82. Jahrgang
20. Februar 1968
Nr. 4
F 1368 D

DER artist

FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK

Nehmen wir einmal an, Sie sind
mit Ihrer Band viel unterwegs.
Per Auto und Flugzeug: Einladen,
ausladen, einladen, aus . . .
Das kostet Kraft - und Geld. Dabei muss
es gar nicht sein, dass Sie
beispielsweise Ihren grossen Bass
mitnehmen. Nicht, seit es den
HOHNER-Bass gibt. Kaum
grösser als Ihr Handgepäck. Mit
24 Basstasten, 2 Oktaven,
2 Klangfarben, einer
stufenlos regelbaren Abkling-
zeit und Lautstärke –
geradezu ideal also für
die reisende Band.

Prospekte durch

HOHNER

MATTH. HOHNER AG. 7217 TROSSINGEN

Frankfurt 150 m²: Halle 11 - 258/359

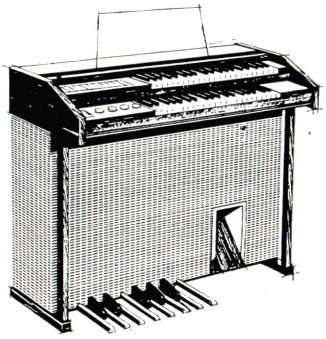
MCH **annonciert:**

eminent

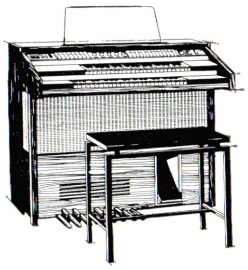
solina

ORGELN

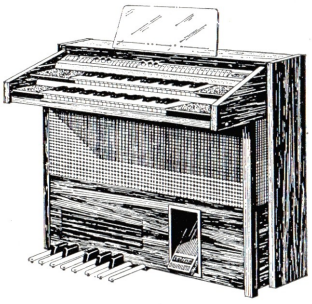
Auch in 1968: die kleine und preiswerte SOLINA.



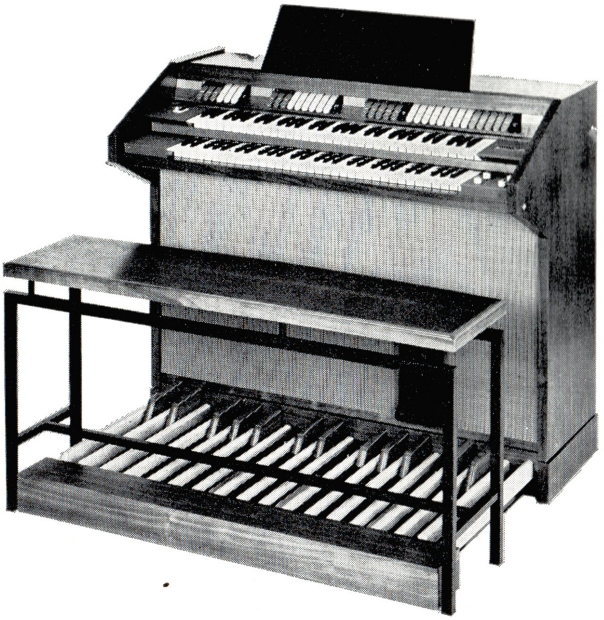
NEU: die SOLINA T und TL (mit Leslie): 4'-8'-16', mit Nachhall, PERKUSSION und Vibra, mit 25 bzw. 28 Registern und Spielhilfen. Oben 42, Unten 44 Tasten. Äusserst preiswert.



Die SOLINA S und SL (mit Leslie): 5-chörig mit Nachhall, Perkussion und Vibra, mit 32 bzw. 35 Registern und Spielhilfen, 2 x 4 Oktaven, SOLINA S mit einzigartigem klassischen Ton.

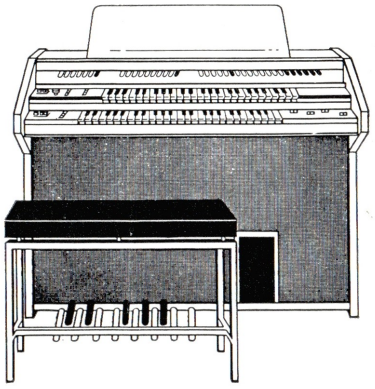


SOLINA ORGELN: Transistor-Orgeln aus der Schweiz, in Holland hergestellt. Fordern Sie bitte die Spezialprospekte an.

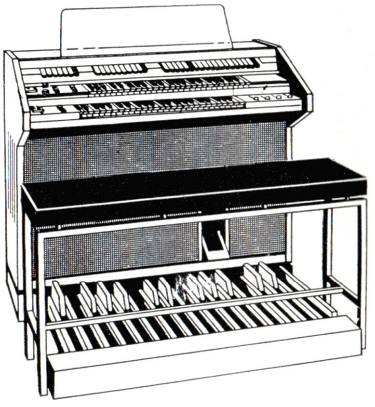


Die neue eminent 650 Classique

Die wunderbare KIRCHENORGEL im Eminent Programm, nur im Ton und in der Disposition für klassische und sakrale Musik entworfen. 2 x FÜNF OKTAVEN. Mit 30-tönigem rechten oder 32-tönigem strahlenformigen Pedal lieferbar. 42 Register und Spielhilfen, 5-chörig. Zwei Verstärker mit 40 Watt und einem einmaligen System von zwei getrennten Kanälen. Die Eminent 500 de Luxe und die Eminent 550 de Luxe, mit Leslie und Sustain im Pedal, bleiben selbstverständlich im Programm!



eminent 500 de luxe



eminent 550 de luxe

EXPORTVERTRIEBSGESELLSCHAFT FÜR EMINENT UND SOLINA:

MANUFACTURERS' CENTRE HOLLAND

Javalaan 1, Baarn (Holland), Postfach 84, Tel. (02154) 2986, Drahtanschrift MANCENTRE, Telex 12084

DER artist
FACHBLATT FÜR UNTERHALTUNGSMUSIK UND ARTISTIK
82. Jahrgang 20. Februar Nr. 4

Rücktrittsabsichten

Neue Dirigenten gesucht

Im vergangenen Jahr wußte die Presse ihre interessierten Leser davon in Kenntnis zu setzen, daß Leonard Bernstein mit dem Ende der Saison 1968/69 sein Amt als Leiter der New Yorker Philharmoniker niederlegen werde. Auch der »Artist« berichtete seinerzeit ausführlich über den Vorgang, der zwar nicht welterschütternd ist, aber durch die Verkettung mit weiteren Rücktrittsabsichten in der Musikwelt doch eine gewisse Unruhe hervorgerufen hat.

Bernstein ist kein gewöhnlicher Dirigent und schon gar nicht von der Art, wie man sie bisher – vor allem in Europa – kannte. Niemand hätte sich beispielsweise einen Schlager komponierenden Furtwängler vorstellen können; aber Bernstein bewies, daß man sich auf der einen Seite sehr ernsthaft mit den Klassikern der Musikliteratur beschäftigen und auf der anderen Seite ein Musical mit ins Ohr gehenden Melodien schreiben kann. Er machte einen Star aus sich und rückte die New Yorker Philharmoniker in das Licht der Weltöffentlichkeit, stärker als es je ein Vorgänger vermocht hätte. Zu seinem großen Talent als Musiker und Dirigent kam hinzu, daß er nicht alt und würdig, sondern jung und lebendig war, daß er – ebenfalls ein Novum – sex appeal ans Pult brachte. Auch die ganze Art seines Auftretens ist anders als gewohnt. Es finden sich allenfalls gewisse Parallelen bei Herbert von Karajan.

Wer wird Bernsteins Nachfolger sein? Der Nachfolger dürfte es nicht leicht haben; denn er muß gegen den Schatten Bernsteins ankämpfen, er muß die wache Erinnerung an seinen Vorgänger vergessen machen. Daß es Schwierigkeiten bei der Neubesetzung des Postens geben wird, ist auch aus einem anderen Grund wahrscheinlich: Der Dirigent eines solchen Orchesters muß über eine gute körperliche Konstitution verfügen, gesund und ausdauernd sein, das Orchester zusammenhalten können (fähig sein, hundert primadonnenhafte Musiker zu zähmen, schrieb eine Zeitung), mit der Geschäftsleitung einen guten Kontakt pflegen und manches andere.

Die Gage für den Posten des Chefdirigenten der New Yorker Philharmoniker ist zwar beachtlich, aber die Voraussetzungen werden doch viele abschrecken; andere werden die Bedingungen nicht erfüllen. Vielleicht sind sie zu alt oder zu unerfahren; vielleicht ist ihr Repertoire nicht breit und umfassend genug oder sie haben nicht genügend Ausstrahlung und wirken nicht als Kassenmagneten. Die finanzielle Seite ist schließlich nicht die unwichtigste. Ein Symphonie-Orchester kann sich nicht den falschen Dirigenten leisten. Überdies sind auch die künstlerischen Anforderungen gewaltig. In diesem Jahr verzeichnet das Programm der New Yorker Philharmoniker 180 Konzerte, von denen Leonard Bernstein 83 dirigiert. Vor Jahren noch war die Zahl der Konzertverpflichtungen erheblich geringer.

Aussichtsreichster Kandidat für die Nachfolge Bernsteins war bisher der 32jährige Inder Zubin Mehta, der seit 1961 die Los Angeles Philharmoniker leitet und in dieser Zeit in die Spitzengruppe der amerikanischen Orchester geführt hat. Ob aus der Kandidatur noch etwas werden wird, ist jedoch fraglich, nachdem Mehta sich in der »New York Times« nicht gerade lobend über das New Yorker Orchester geäußert hat. Die New Yorker Musiker würden, so sagte er, jeden Dirigenten fertigmachen, und ei möchte nicht einmal seinen ärgsten Feind als Musikdirektor nach New York schicken. Natürlich riefen solche Behauptungen einen Sturm der Entrüstung unter den Musikern hervor und Zubin Mehta wurde vor die Musikergewerkschaft zitiert.

Übrigens ist Bernstein nicht der einzige Dirigent, der seinen Posten verlassen wird; auch Jean Martinon, Chef des Symphonie-Orchesters von Chicago, und Erich Leinsdorf, Musikdirektor des Bostoner Symphonie-Orchesters, wollen ihren Abschied nehmen. Mit dem Rücktritt von Bernstein, Martinon und Leinsdorf verlieren gleich drei der fünf großen amerikanischen Klangkörper ihren Leiter. Damit gerät das amerikanische Musikleben in eine prekäre Situation. Diese wird sich in nicht allzu ferner Zukunft noch verschärfen, weil auch die restlichen zwei be-

Wie ich es sehe

1967 war das Jahr des deutschen Jazz im Ausland. Ich halte es für ein erfreuliches Ergebnis, daß wir auf einem Gebiet, auf dem wir lange Zeit Lernende waren, nun einen schwunghaften Export entwickelt haben. Claus Schreiner, Inhaber eines Konzertbüros, schickte mir eine Aufstellung, die eindrucksvoll darüber Aufschluß gibt, wer im letzten Jahr wo gespielt hat. Die besten deutschen Jazzmusiker gastierten 1967 in England, Irland, Italien, Spanien, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Belgien, Österreich, der Schweiz, der Tschechoslowakei und den USA. Das ist eine stolze Bilanz. Ebenso erwähnenswert dürfte die Tatsache sein, daß in Europa deutsche Jazzmusiker vielfach unter den ersten Kräften genannt wurden. In diesem Jahr geht der Export weiter: Klaus Doldinger war in Polen, Albert Mangelsdorff und Manfred Schoof spielen in Prag, die Barrelhouse Jazzband reist nach New Orleans (!) usw. Und der große Knüller: Im August und September geht die deutsche »Dream-Band«, gebildet aus einigen der begabtesten deutschen Jazzsolisten, auf eine Südamerika-Tournee. Da kann man in der Tat von einer sehr erfolgreichen Entwicklung sprechen. Erich A. Franz

(C) 1968 by Author

Hugo Strasser wurde vom Präsidium des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbandes die goldene Ehrennadel des Verbandes verliehen. Die Auszeichnung erfolgte aufgrund der Verdienste, die sich der bekannte Orchesterleiter um den Tanzsport erwarb, durch die alljährlich herauskommenden Tanzplatten des Jahres, die in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband erscheinen, sowie durch »Das goldene Tanz-Album« bei Electrola. Hugo Strassers Formation rangiert in der Spitzengruppe der Tanzorchester.

deutenden Orchester, in Cleveland und Philadelphia, sich bald nach neuen Dirigenten umsehen müssen. George Szell in Cleveland ist 70 Jahre und Eugene Ormandy in Philadelphia 68 Jahre alt.

Hier kommt ohne Zweifel ein nicht unerhebliches künstlerisches Problem auf die USA zu, dessen Lösung sicher nicht ohne Kopfzerbrechen vonstatten gehen wird. Neben dem bereits erwähnten Inder Zubin Mehta wurde für New York, Chicago und Boston eine ganze Reihe möglicher Nachfolger genannt, darunter der Amerikaner Lorin Maazel, der Engländer Colin Davis, der Pole Stanislaw Skrowaczewski, der Franzose Pierre Boulez und der Japaner Seiji Ozawa. Weitere werden in den nächsten Monaten hinzukommen. Wer das Rennen machen wird, ist ungewiß. Auch scheinen die meisten Dirigenten merkwürdigerweise wenig Neigung für die demnächst freiwerdenden Stellen zu empfinden, las man doch darüber unlängst in einer Zeitung: »Das Werben der Orchesterkuratorien um Nachfolger für ihre zurücktretenden Musikdirektoren ist offensichtlich intensiver als das Interesse der Spitzendirigenten. Von einem Dirigenten, der ein großes amerikanisches Orchester mit Erfolg leiten will, wird sehr viel verlangt. Es genügt nicht, der ‚beste Musiker der Welt' zu sein, wenn er nicht auch einen beträchtlichen Attraktionswert für die Kasse mitbringt.«

Das wird wahrscheinlich nichts anderes bedeuten, als daß man sich in New York, Chicago und Boston einen neuen Bernstein wünscht, denn Leonard Bernstein hat seine Zugkraft für die Kasse glänzend unter Beweis gestellt. Hoffentlich findet man ihn.

Erich A. Franz

Im Blickpunkt

Dean Dixon, Chefdirigent des Hessischen Rundfunks, kehrte aus Tokio zurück, wo er auf Einladung des Japanischen Rundfunks acht Konzerte mit dem dortigen Radio-Sinfonie-Orchester leitete, und nimmt mit Bruckners 8. Sinfonie seine Arbeit im Frankfurter Funkhaus wieder auf. Er dirigiert sie in einem öffentlichen Konzert am 23. Februar.

Peter Kraus, vor einigen Jahren Deutschlands Pop-Star Nr. 1, bereitet sein musikalisches comeback vor: Er unterschrieb in Köln einen Plattenvertrag.

Paul Jones, englischer Pop-Sänger, erhielt in der letzten Zeit mehr als hundert Filmangebote, von denen er zwanzig akzeptierte. Zwei dieser Streifen sind bereits in Arbeit: »Short« und »The Committee«.

Anneliese Rothenberger ist vom Österreichischen Bundespräsidenten Franz Jonas zur österreichischen Kammersängerin ernannt worden. Nach ihrer Rückkehr an die Wiener Staatsoper, der sie seit 1957 als ständiges Ensemblemitglied angehört, wird Unterrichtsminister Dr. Piffl-Percevic das Ehrendiplom überreichen.

Caterina Valente erhielt aus der Hand von Landwirtschaftsminister Hundhammer in München das Verdienstkreuz der Bundesrepublik am Band. Damit wurde diese Ehrung erstmals einer Vertreterin der Unterhaltungsbranche zuteil.

Wichtige Information

Änderungen in der Rentenversicherung

Vor einigen Jahren schrieb ich in dieser Fachzeitschrift die Artikelserie »Die Musik und die Sozialversicherung«. Mittlerweile hat sich jedoch manches auf diesem Gebiet geändert. Ich persönlich begrüße es, daß alle Musiker – soweit sie Arbeitnehmer sind – Mitglied der Sozialversicherung werden, ab 1. Januar 1968. Diese Regelung hat nämlich den Sinn, daß sich keiner der Pflicht zur Altersversorgung und Sicherheit der Familie entziehen kann.

Bis zum 31. Dezember 1967 war es ja so, daß der Angestellte (Musiker gelten als Angestellte) ab 1800 DM brutto monatlich aus der Pflichtversicherung ausschied. Es war ihm freigestellt, freiwillige Beiträge zur Rentenversicherung zu leisten. Aber . . . Mancher dachte bei sich: 65 Jahre alt wirst du ja doch nicht, also sparst du das Geld! Daß aber auch Frau und Kinder nicht versorgt waren, bedachte man nicht.

Der Beitragssatz (bisher 14 v.H.) wurde vom 1. Januar 1968 an auf 15 v.H. erhöht; er erhöht sich vom 1. Januar 1969 an auf 16 v.H. und vom 1. Januar 1970 an auf 17 v.H.

Das Ausscheiden aus der Rentenversicherung ist ab 1. Januar 1968 nur noch unter bestimmten Voraussetzungen möglich, u. a.: 1. für Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr vollendet haben; 2. für alle Arbeitnehmer, die bisher nicht Mitglied der Sozialversicherung waren und eine private Altersversorgung abgeschlossen haben.

Diese private Altersversorgung muß jedoch mindestens den Höchstbetrag der Sozialversicherung betragen, also monatlich 240 DM. Die Befreiung von der Versicherungspflicht ist nur zulässig, wenn der zu Befreiende dies bis zum 30. Juni 1968 bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, 1 Berlin 31, Ruhrstraße 2, beantragt. Die Befreiung erfolgt dann mit Wirkung vom 1. Januar 1968.

Es läßt sich ohne Prüfung der Versicherungsverhältnisse nicht sagen, ob die gesetzliche Rentenversicherung oder die private Lebensversicherung als Alters- und Hinterbliebenenversorgung für den einzelnen Musiker vorteilhafter ist. Ich bitte aber folgendes zu bedenken:

1. Die Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden jährlich den Gehaltsverhältnissen angepaßt.
2. Bei der Rentenberechnung werden – unter bestimmten Voraussetzungen – auch beitragslose Zeiten (Ersatz-, Ausfall- und Zurechnungszeiten) zugrunde gelegt.
3. Die Versicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung schließt auch Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit ein (Kur).
4. Rentenberechtigt sind nicht nur Versicherte, sondern (nach dem Tod des Versicherten) auch die Hinterbliebenen (Witwe, Witwer, Waisen).
5. Der freiwillig Versicherte kann ohne Rücksicht auf die Höhe seines Einkommens sowohl die Höhe als auch die Anzahl der Beiträge, die er im Laufe eines Jahres entrichten will, selbst bestimmen.
6. Der Arbeitgeber trägt bei Pflichtversicherten die Hälfte des Beitrages (Arbeitgeberanteil).

Im einzelnen sind für Pflichtversicherte, die Beitragsmarken verwenden müssen, folgende Beitragsmarken vorgesehen:

Bezeichnung der Klasse in DM	Bruttoarbeitsentgelt od. Bruttoarbeitseinkommen im Monat in DM	Monatsbeitrag in DM
100	bis 150	15,—
200	von mehr als 150 bis 250	30,—
300	von mehr als 250 bis 350	45,—
400	von mehr als 350 bis 450	60,—
500	von mehr als 450 bis 550	75,—
600	von mehr als 550 bis 650	90,—
700	von mehr als 650 bis 750	105,—
800	von mehr als 750 bis 850	120,—
900	von mehr als 850 bis 950	135,—
1000	von mehr als 950 bis 1050	150,—
1100	von mehr als 1050 bis 1150	165,—
1200	von mehr als 1150 bis 1250	180,—
1300	von mehr als 1250 bis 1350	195,—
1400	von mehr als 1350 bis 1450	210,—
1500	von mehr als 1450 bis 1550	225,—
1600	von mehr als 1550	240,—

Für die freiwillige Weiterversicherung gibt es künftig die folgenden Beitragsklassen:

Bezeichnung der Klasse in DM	Monatsbeitrag in DM	Bezeichnung der Klasse in DM	Monatsbeitrag in DM
100	15,—	900	135,—
200	30,—	1000	150,—
300	45,—	1100	165,—
400	60,—	1200	180,—
500	75,—	1300	195,—
600	90,—	1400	210,—
700	105,—	1500	225,—
800	120,—	1600	240,—

Für die Höherversicherung wird es nur noch Beitragsmarken zu folgenden Preisen geben:

Monatsbeitrag
15,— DM
60,— DM
105,— DM
150,— DM
195,— DM
240,— DM

Seit dem 2. Januar 1968 sind nur noch die neuen Beitragsmarken bei den Postämtern erhältlich. Auf den neuen Beitragsmarken der Pflicht- und Weiterversicherung sind die Klassenbezeichnung und der Monatsbeitrag aufgedruckt; Höherversicherungsmarken enthalten nur noch den Preis.

Zum Schluß möchte ich noch auf folgendes hinweisen: Als Nachweis für geleistete Versicherungszeiten dient dem Versicherten die Versicherungskarte, in der die jeweiligen Beiträge oder Arbeitsentgelte eingetragen werden. Diese Versicherungskarte wird in der Regel drei Jahre nach der Ausstellung oder wenn sie voll ist, umgetauscht. Der Umtausch wird von den Versicherungsämtern bzw. Gemeindeverwaltungen vorgenommen. Für die abgegebene Versicherungskarte erhält der Versicherte als Quittung eine Aufrechnungsbescheinigung bzw. eine beglaubigte Ablichtung, die als Aufrechnungsbescheinigung gilt. Diese Bescheinigung ist gut aufzuheben.

In einem zweiten Artikel werde ich erklären, was zu tun ist, wenn Versicherungsunterlagen abhanden gekommen, zerstört oder unbrauchbar geworden sind.

Hans Fuhrmann

Geschichte der U-Musik

3. Gillespie, Mück und Coates

Von allen Stilarten des Jazz vor dem Free Jazz hat der Bebop die geringsten Spuren in der Tanz- und Unterhaltungsmusik hinterlassen. Seine Exponenten freilich sind für die Wechselwirkung innerhalb der einzelnen musikalischen Sparten doch sehr bedeutend, so daß man an dieser Stelle auch des frischgebackenen Fünfzigers Dizzy Gillespie gedenken muß. Seine kreative Zusammenarbeit mit Charlie Parker gehört längst der Jazzgeschichte an, seine extreme Technik im Trompetenspiel hat weithin Schule gemacht. Er ist der eigentliche Anreger für die afro-kubanische Richtung im Jazz, die gleichermaßen Ergebnis wie Ursache bedeutender Anregungen war: aus der Folklore, für die Arrangeure auch der Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Der Mensch und Künstler Gillespie steht genau an einem Schnittpunkt: von hier ab erobert sich der einstige schwarze Entertainer die selbständige und anerkannte Position eines ernstzunehmenden Künstlers, von hier ab entwickelt sich der Jazz in Richtung auf die seriöse Musik, weg von Folklore, Tanzschlager und Gebrauchsmusik. Gillespies Extravaganzen, seine Bärtchen, Brillen, Kopfbedeckungen, die skurrile Clownerie auf dem Podium – dies alles hatte viel tiefergehende Hintergründe, als man zunächst annahm. Protest, Absage an das Publikum, Brüskierung seiner Anhänger: wir haben das alles seitdem in hundert Ausprägungen erlebt, von der Neuen Musik bis in Politik und Weltanschauung; den mohammedanischen Bebop-Musikern sind die Black muslims gefolgt.

*

Kurz nacheinander starben vor zehn Jahren zwei Musiker, die für die Unterhaltungsmusik von Bedeutung waren. Franz Mück war einer der Stillen im Lande. Daß er »ein deutscher Jazzpionier« war, bescheinigt ihm (u. a.) das Programmheft der 5. Woche der leichten Musik in Stuttgart, wo seine »kammermusikalisch unterhaltenden« fünf Noveletten aufgeführt wurden. Geboren wurde Mück am 3. Oktober 1898 in Wien, wo er schon mit zwölf Jahren an das Konservatorium kam; das hatte Wilhelm Backhaus bewirkt, der damals die Mück-Schrammeln in Norderney hörte, bei denen der kleine Franzl als Pianist Einlagen spielte. Mit fünfzehn begann er im Ensemble zu spielen, zumeist – von Reisen abgesehen – in Deutschland, wo die Familie (erst in Leipzig, wo er sich am Konservatorium weiterbildete, dann in Berlin) seßhaft wurde. Um diese Zeit begann er auch zu komponieren. Die Laufbahn als Konzertpianist blieb ihm verschlossen, weil er bald für die ganze Familie zu sorgen hatte – dafür wurde er bei vielen bekannten Kapellen tätig, bei dem Geiger Hunyaczek (dem Sohn des Wiener Militärkapellmeisters), bei Mario Iseglio und in den dreißiger Jahren bei Oskar Joost. Das bedeutete seine Hinwendung zum Jazz und zum modernen Tanzpianisten, die ihn 1942 in das Deutsche Tanz- und Unterhaltungs-Orchester führte, in dem er neben Willi Stech und unter der Leitung von Georg Haentzschel, Franz Grothe und Horst Kudritzki tätig war.

Sein Schaffen umfaßt viele Gebiete der Leichten Musik: Tanzmusik und rhythmische Unterhaltungsmusik (1940 mit »Treppauf, treppab« einen richtigen Boogie-Woogie, dann Tetuan, die Holiday-Polka, argentinische Tangos usw.), konzertante Unterhaltungsmusik (Javanische und Kaukasische Tänze, A bisserl Wienerisch) und viele Klaviersoli, die zum Teil schon Jazz und Elemente der seriösen Musik verbanden, auch mit Orchester (Paradiesvogel, 1941). Schon mit 59 Jahren starb der bescheidene und vielseitige Musiker in Bad Reichenhall (3. 11. 1957); kurz zuvor hatte er die Komposition »Gedanken vor dem Einschlafen« vollendet.

*

Am 21. Dezember 1957 starb in Chichester (Sussex) der englische Komponist Eric Coates im Alter von 71 Jahren. Er war eigentlich Bratschist, wirkte in Orchestern und Quartetten mit; berühmter aber wurde er durch seine Kompositionen, die fast ausschließlich in die leichte Musik gehören. Der Langsame Walzer »Sleepy Lagoon«, die Ouvertüre »The Merry-Makers«, vor allem aber die beiden London-Suiten sind vielen ein Begriff, oder zumindest: sie kennen sie, auch wenn sie nicht wissen, von wem sie stammen. Und das ist eigentlich ein großes Lob für einen Komponisten.

Karl Robert Brachtel

KLAVIERSTUNDE DAMALS

Man fällt leicht von einem Sextrem ins andere. Als ich ein Knabe war, hörte man das Rascheln und Rauschen von seidenen Unterröcken, aber man sah nichts. Zum Beispiel bei meiner Klavierlehrerin. Sie trug Röcke bis auf den Fußboden. Heute sieht man bedeutend mehr. Aber es raschelt nicht mehr so geheimnisvoll. Das Rascheln hatte etwas für sich, etwa wie die heutige elektronische Musik. Damals spielten wir nur »Das Gebet einer Jungfrau« in der Klavierstunde, »Die Klosterglocken«, »Das Erwachen des Löwen«. Für heutige Begriffe langweilig.

Dennoch sah ich ein Damenbein; das verdankte ich den Glühstrümpfen. Keine Sorge – die Glühstrümpfe waren nicht etwa ein aufreizendes Beinbekleidungsstück, sondern ein Magnesiumsilikat, ein Mineralprodukt, das in Form eines Strumpfes über das soeben erfundene Gas-Glühlicht gestülpt wurde, zu Beleuchtungszwecken. Das Zischen, Geflacker und Gepuffe, das mit der Inbetriebsetzung des Gas-Glühlichtes verbunden war, habe ich noch deutlich im Ohr, da es in der Klavierstunde geschah.

Noch deutlicher in den Augen aber habe ich die Waden meiner Klavierlehrerin, die bei Eintritt der Dunkelheit einen kleinen Hocker herbeiholte und ihn bestieg, um das Gas-Glühlicht mit einem Streichholz anzuzünden. So bescheiden waren wir Knaben damals. Ich freute mich die ganze Woche über auf die Klavierstunde. Dann aber kam ein böser Mann und erfand den Gas-Glühlicht-Selbstanzünder. Man brauchte nur an einer der mit A und Z bezeichneten herabhängenden Ketten zu ziehen und benötigte keinen Hocker mehr. Aus war's.

Alfred Baresel

OSTERMANN-MEDAILLE

Wie »Der Musikant«, Hauszeitschrift der Gerig-Musikverlage, berichtete, erhielt in diesem Jahr Ludwig Sebus die im vergangenen Jahr gestiftete Willi-Ostermann-Medaille. Ludwig Sebus, 1925 in Köln geboren, ist seit Jahren ein echter »Fastelovendsjeck« und seiner Heimatstadt Köln so sehr verbunden, daß er sich von Anfang an in besonderem Maße dem Dialektlied und der Milieuschilderung verschrieb. Die von Dr. Hans Gerig gestiftete Ostermann-Medaille wurde Ludwig Sebus am 19. Januar bei der Prinzenproklamation im Kölner Gürzenich verliehen. Der Applaus des anwesenden närrischen Publikums bewies, wie sehr Ludwig Sebus für diese Auszeichnung und Wertung seines Schaffens prädestiniert ist.

Interview mit Mr. Robert Share

Die Berklee School of Music

Unsere Mitarbeiter Helmut Hilbert und Peter van Spall interviewten Mr. Robert Share, den Administrator der weltberühmten »Berklee School of Music« in Boston, Massachusetts, exklusiv für den »Artist«. Fragen und Antworten geben wir nachstehend wieder.

Frage: Wann wurde die Berklee School of Music gegründet?

Antwort: Unsere Schule besteht seit 1945 und hat seitdem ihren Sitz in Boston.

Frage: Welche speziellen Aufgaben stellt sich die Schule und wie konnten Sie Ihre Aufgaben realisieren?

Antwort: Berklee hat Schwierigkeiten in Hinsicht auf eine finanzielle Unterstützung. Darüber hinaus konnten wir dennoch erfolgreich ein Lehrprogramm gestalten, das sich völlig von der Arbeitsweise anderer öffentlicher Musikschulen und Konservatorien unterscheidet. Unsere prinzipielle Aufgabe ist ein erzieherisches und überzeugendes Lehrprogramm für Gegenwartsmusik und Jazz.

Frage: Nach welchem System erfolgt bei Ihnen die Zulassung zum Studium?

Antwort: Es ist schwierig, die speziellen Erfordernisse zur Zulassung zu umreißen, aber generell kann gesagt werden, daß der Bewerber erst einmal ein Musikstudium absolviert haben muß, und daß er vor einer Aufnahmekommission Zeugnis darüber ablegen muß, ob er erfolgreich die Laufbahn eines Musikers einschlagen kann.

Frage: Wieviel Studenten sind zur Zeit an der Schule?

Antwort: Zuletzt hatten wir 700 Vollstudenten, die sich alle auf ihr Berufsdiplom vorbereiten. Das Durchschnittsalter beträgt 18 bis 22 Jahre. Zehn Prozent der Studenten kommen aus dem Ausland.

Frage: Können Sie uns etwas Näheres über Ihr Fernstudium sagen?

Antwort: Musiker in der ganzen Welt nehmen an unseren Fernlehrkursen teil. Die Lehrbriefe machen den Schüler mit dem Lehrstoff unserer Kurse vertraut.

Frage: Welche Lehrkräfte haben Sie zur Zeit an der Schule?

Antwort: Es handelt sich um Praktiker auf dem Gebiet der modernen amerikanischen Musik. Vielleicht sagen Ihnen folgende Namen etwas: William H. Curtis (Baß), Alan Dawson (Schlagzeug), Dean Earl (Piano), William Leavitt (Gitarre), George Mdsen (Flöte), Charlie Mariano (Saxophon und Zusammenspiel), Herb Pomery (Arrangement, Theorie und Jazz-Workshop), John Laporta (Improvisation und Ensemblespiel) und viele andere mehr.

Frage: Wie führen Sie Ihren musiktheoretischen Unterricht durch?

Antwort: Unser Lehrprogramm ist sehr umfangreich und selbstverständlich nimmt die Musiktheorie hier einen weiten Raum ein. Lassen Sie mich stellvertretend für die vielen Kurse, die bei uns laufen und fester Bestandteil unseres Studienprogramms sind, nur einige nennen, die vor allem unsere Fernstudenten sehr interessieren: Rhythmische Notierung, Prinzipien der Improvisation, Melodie-Analysen, Moderne Blockakkorde, Harmonisierung und Improvisation einer Melodie, Kurse über einzelne Sektionen der Big Bands, Blues, Aufbau eines Arrangements u. a. Interessenten geben wir gerne genauere Auskünfte.

Frage: Was hat Sie bewogen, in der Berufsausbildung neue Wege zu gehen?

Antwort: Das Berklee-Programm beruht auf der Erfahrung der praktischen Musikerziehung. Viele unserer Übungen widmen sich den gängigen Musikformen. Wir sind der Ansicht, daß die jungen Musiker als Mitglieder unserer modernen Gesellschaft in der Gegenwart tätig sein sollen und diese demzufolge auch erlernen müssen, unter besonderer Berücksichtigung des Jazz.

Frage: Welche Kenntnisse für die Berufspraxis erhält der Studierende bei Ihnen vermittelt?

Antwort: Den Studenten werden auch Kenntnisse anderer Stile und Musikformen vermittelt, so der traditionellen Klassik, der Musik anderer Länder; aber in erster Linie wird er als ein Musiker herangebildet, der in der Musik von heute sein Betätigungsfeld findet, wie es die Praxis zeigt.

Frage: Wir glauben, daß eine nur auf den Jazz ausgerichtete Musikausbildung, wie sie bei uns in Europa in vereinzelten Fällen (Bern, Graz, Budapest usw.) durchgeführt wird, den Musiker nicht genügend auf seine Berufstätigkeit vorbereitet; wie stehen Sie zu diesen Überlegungen?

Antwort: Wir sind uns natürlich der Tatsache bewußt, daß viele Studenten ihren Beruf in der Musikszene außerhalb des Jazz finden werden und widmen einen großen Teil der Studienzeit allen Richtungen der kommerziellen Musik. Unsere Studenten lernen das Arrangieren für Showbands, Theaterorchester, Tanzbands u. ä. und sind auf diese Weise für ihren Beruf gut vorbereitet.

Frage: Welches Unterrichtsmaterial wird an der Schule verwendet?

Antwort: Durch unsere Presseabteilung können wir unsere Neuentwicklungen veröffentlichen (Berklee Press), die auch bei uns von jedem Interessenten bestellt werden können. Dies geschieht in Zusammenhang mit unseren Fernkursen und der Reihe »Jazz an der Schule« auf Langspielplatten mit dazugehörigen Partituren und verschiedenen praxisgerechten Studienmethoden für verschiedene Instrumente u. a.

Frage: In Deutschland gibt es solche Einrichtungen leider nicht und es wird sogar von seiten der Musikerziehung die Notwendigkeit dafür bestritten. Wie stehen Sie zu diesen Ansichten und welche Bilanz können Sie aufgrund Ihrer bisherigen Arbeit ziehen?

Antwort: Die praktisch angewandte Musik muß allgemein vermittelt werden. Die Jugend verlangt danach. In Amerika gibt es heute schon viele derartiger Schulen und alle profitieren davon. Ich glaube, daß unsere Arbeit einen tiefen Eindruck auf die gesamte Musikentwicklung der letzten 15 Jahre gemacht hat, denn Berklee beeinflußte Musiker in den USA und in der ganzen Welt. Viele davon sind Musiklehrer und das fördert weiterhin die Verbreitung unserer Lehren. Andere sind aktive professionelle Musiker wie z. B. Gary Burton, Gary McFarland, Gabor Szabo, Charlie Mariano usw. Ich habe zwar keine Ahnung, welches spezielle Ergebnis unsere Arbeit haben wird, bin aber der Ansicht, daß wir zur Entwicklung des Jazz und anderer zeitgenössischer Musik beisteuern.

Frage: Könnten auch deutsche Interessenten eine Form des Studiums an Ihrer Schule wählen?

Antwort: Ja, Studenten, die an einer Zulassung zum Studium an der Berklee School interessiert sind, oder jedermann, der bestimmte Fernkurse belegen will, kann sich direkt an mich wenden.

Nachbemerkung: Hoffentlich lesen die verantwortlichen Stellen dieses wichtige Interview. Amerika ist also auch in der praxisgerechten Ausbildung führend. Wie lange wird es dauern, bis man bei uns die Chance erkennt? Will man mit Amerika konkurrieren und die Tantiemen selbst kassieren, muß man sich auch in der Musikerziehung moderner, zeitgemäßer Methoden bedienen.

BERNHARD ZIMMERMANN †

Bernhard Zimmermann, der langjährige Chordirektor des Kölner Rundfunkchores, ist am 21. Januar 1968 im Alter von 72 Jahren in Köln gestorben. Zimmermann wurde am 13. Juli 1895 in dieser Stadt geboren. Seine musikalische Laufbahn begann 1923 als Opernkapellmeister in Köln und Mönchengladbach. Bereits 1927 kam er als Kapellmeister und Chordirigent zur damaligen Westdeutschen Rundfunk AG. Nach einer zwischenzeitlichen Tätigkeit u. a. beim Sender Stuttgart und als Musiklehrer an einer Lehrerbildungsanstalt, kehrte er 1948 als Orchester- und Chordirigent in das Kölner Funkhaus zurück und übernahm die Leitung des Kölner Rundfunkchores, den er über vierzehn Jahre lang als Chordirektor führte. 1962 trennte sich Zimmermann aus Altersgründen von dieser Tätigkeit und damit von der Ära seiner großen musikalischen Erfolge.

Sein Leben war der Musik gewidmet. Mit seinen Einstudierungen, vor allem von äußerst schwierigen und im Ergebnis bahnbrechenden modernen Chorwerken, erzielte er für den Kölner Rundfunkchor hohe, über die Grenzen des Landes hinausreichende internationale Anerkennung. Um den Aufbau und die Pflege der Klangkultur des Kölner Rundfunkchores hat er sich außerordentlich verdient gemacht. Viele seiner Einstudierungen werden unvergeßlich bleiben.

☆

Dieter Finnern, Hauptabteilungsleiter Unterhaltung beim Sender Freies Berlin, produzierte im Januar 1968 eine 30-Minuten-Show mit dem amerikanischen Gesangsensemble »The Supremes« und dem SFB-Tanzorchester unter der Leitung von Paul Kuhn.

DER KLINGENDE Bildschirm

EIN MANN UND SEINE MUSIK

Nun war dieser 1965 in Amerika entstandene Film, von dem man schon einiges gehört hatte, auch im Fernsehen in Deutschland zu sehen: »A man and his music« – Ein Mann und seine Musik. Der Mann ist Frank Sinatra, seine Musik sind die vielen Schlager, die er gesungen und erfolgreich über den größten Teil des Erdballes geschickt hat. Kaum ein Titel, der nicht ein großes Geschäft war, vielleicht noch ist: »I've got you under my skin«, »Young at heart«, »The Lady is a tramp«, »Come fly with me«, »Witchcraft« und viele andere.

Der Film entstand anläßlich des 50. Geburtstages Sinatras. Mit Recht hätte man daher etwas Besonderes erwarten dürfen; der Anlaß sprach dafür. Leider war das nicht so. Abgesehen davon, daß die Farben des Films für unsere Begriffe nicht sehr gut waren (worauf der Ansager vorsichtshalber hingewiesen hatte), bot sich dem Zuschauer eine nicht übermäßig einfallsreiche Schau. Die Dekorationen waren nichts Besonderes. Der Inszenierung fehlte Schwung und Leben. Aus der Persönlichkeit des Sängers, den Liedern, die er sang, und den Zwischen-Conférencen, die er sprach, sprang kein zündender Funke über; der Betrachter blieb weitgehend unbeteiligt, wurde nicht überwältigt, mitgerissen.

Hier wurde ein weiteres Mal bewiesen, daß ein singender Mensch allein nicht fotogen ist und schon gar nicht ein wirklicher Handlungsträger. Der Schauspieler Sinatra hätte hier dem Sänger Sinatra zu Hilfe kommen müssen. Eine Langspielplatte mit Sinatra erfüllt die Aufgabe, einem den »Mann und seine Musik« nahezubringen, jedenfalls ebensogut – dazu bedarf es nicht des bewegten Bildes; es sei denn, man hätte sich mehr Filmgerechtes einfallen lassen, hätte mit Mitteln der Filmdramaturgie gearbeitet. Möglich wäre das gewesen; denn Frank Sinatras eigene Firma hatte diesen Film gedreht. Gordon Jenkins und Nelson Riddle dirigierten die Begleitorchester. Über sie braucht kein Wort verloren zu werden; sie sind bekanntlich einsame Spitzenklasse. Ihnen war es zu verdanken, daß einiges von dem erstrebten Eindruck haften blieb, obwohl man sie gern auch optisch bei der Arbeit gesehen hätte. Fra.

MEHR SCHLAGERSENDUNGEN?

In einem Beitrag in dem Nachrichtendienst »Promo« befaßte sich der Journalist H. J. Hoffmann mit dem Programmanteil von Musiksendungen in den deutschen Fernsehprogrammen. Es hieß da u. a.: »Die leichte Muse, ganz besonders der Schlager, war schon seit den Versuchssendungen des deutschen Fernsehens das Stiefkind – und 1968 wird es in Farbe und Schwarzweiß auf den Bildschirmen in den deutschen Stuben leider auch so bleiben! Der Programmanteil von nur 9 % im Ersten und von 11 % im Zweiten Programm wird auch im neuen Jahr nicht überschritten werden. Hinzu kommen ‚Schlager-Einlagen' in den Quiz-, Schieß- und Varietésendungen, die weitere 3,9 % bei der ARD und knapp 5 % beim ZDF-Programmanteil in der Jahresplanung 1968 ausmachen!«

Hoffmann führt dann ausländische Vergleiche an und schreibt: »Von den durchschnittlichen 70 wöchentlichen Fernsehstunden ‚von Küste zu Küste' in den USA sind bis zu 25 Stunden mit Musikshows angefüllt, in England sind die Musikshow-Beiträge in beiden Programmen über 30 % und im sangesfreudigen Italien liefert das RAI-Staatsfernsehen 27 % Schlagerprogramme.«

Allerdings darf man hier nicht außer acht lassen, daß eine Musikshow in Amerika etwas anderes ist als eine Schlagersendung in Deutschland. Um zu einem annähernden Verhältnis zu kommen, müßte man Operettenmelodien und Stücke der leicht gehobenen Unterhaltungsmusik hinzunehmen. Das würde die Prozentsätze entsprechend verschieben.

Im ganzen gesehen kann man H. J. Hoffmann zustimmen, falls eine diesbezügliche Programmerweiterung den guten Schlager fördert und nicht dazu bestimmt ist, dem bekannten Starrummel, den Nachwuchsnieten und der billigen Konfektionsware eine weitere Basis zu bieten. Davon haben wir bereits genug. (m)/Fra.

KONFETTISCHLAGER

Närrischen Klamauk mit Witz und Musik bringen Margit Sponheimer, Otto Höpfner (unser Bild), Ernst Neger und viele andere in der ZDF-Sendung »Konfettischlager« am Mittwoch vor den »drei tollen Tagen« (21. Februar). Nach einem Buch von Heinz-Ulrich Carl und unter der Bildregie von Wolfgang Ohm spielen sie die Geschichte eines Kegelvereins, der sich, einer plötzlichen Eingebung folgend, zum Elferrat einer neuen Karnevalsgesellschaft konstituiert.

KARNEVAL IN MAINZ

Es wird Ernst. Die Mainzer Narren proben in Dutzenden von Sitzungen für ihren großen Auftritt. »Mainz, wie es singt und lacht«, mit Abstand die beliebteste deutsche Fastnachtssendung, wird am 23. Februar, 20.15 Uhr, vom Deutschen Fernsehen zum vierzehntenmal (zum erstenmal in Farbe) ausgestrahlt. Das gab es nie zuvor und nie danach: Die Übertragung 1964 erreichte eine Sehbeteiligung von 89 Prozent und ein Zuschauerurteil von + 8, die beste Bewertung, die eine deutsche Fernsehsendung je erhielt. Horst Scharfenberg, beliebter Hobby-Koch und Südwestfunk-Hauptabteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, ist zuversichtlich, daß die Sendung auch 1968 wieder ankommen wird. So war es in den letzten Jahren: leere Straßen während der Übertragung, Hunderte von Telefonanrufen in Baden-Baden und Tausende von Zuschriften.

Für vier Stunden Frohsinn via Bildschirm werden auch 1968 die Mainzer Narren von MCV und MCC in der Bütt und auf der Bühne mit ihrem sprichwörtlichen Humor sorgen. Mancher »Star« früherer Übertragungen wird 1968 nicht dabeisein, mancher neue Stern wird am Narrenhimmel aufgehen. Horst Scharfenberg will zusammen mit den beiden größten Mainzer Korporationen die endgültige Programmfolge erst wenige Tage vor der Sendung festlegen. Er verspricht sich davon die bestmögliche Auswahl. »Neue Gesichter, neue Talente« heißt seine diesjährige Parole. Horst Scharfenberg möchte beweisen, daß das Herz der Mainzer Fasnacht so kräftig schlägt wie eh und je.

Wie in den Vorjahren sind das Schweizer und das Österreichische Fernsehen an die Direktübertragung »Mainz, wie es singt und lacht« angeschlossen. Auch jenseits der Grenzen werden wieder Millionen von Zuschauern lange nach Mitternacht in das Schlußlied der Mainzer Hofsänger einstimmen: »So ein Tag, so wunderschön wie heute . . . «

SING' MIT HORST

Zum achten- und vorläufig letztenmal sind Horst Jankowski und sein Chor bei Ihnen zu Gast. Anlaß genug, musikalisch noch einmal die Story des Chores, seiner Mitwirkenden und seiner Karriere zu erzählen.

Außerdem gibt es eine gesunde Vorausschau auf kommende Winterfreuden, und als Gaststar begegnen wir Bibi Johns, die sich uns mit Solveigs Lied aus ihrer skandinavischen Heimat vorstellt. Dazu kommt noch die Wolfsburger Chorvereinigung unter Leitung von Heinz Meyer-Kundt. (Sendung am 21. Februar.)

»IN DER HAIFISCHBAR«

Matrosen, Mädchen und Melodien von Wind, Wasser, Rum und Liebe gehören seit eh und je zur »Haifischbar«. Vom 31. Januar bis zum 7. Februar nahm die Seemannskneipe im »Studio Hamburg« zum achtenmal ihren Betrieb auf. Vor den Fernsehkameras standen als Wirtspaar Hilde Sicks und Ernst Grabbe. Zu den singenden Teilnehmern am vergnüglichen Abendausflug in die unverkennbar hamburgische Hafenbar gehören Hildegund Carena, Anke Petersen, Nina Westen, Jan Anderson, Jens Brenke, Heino Conty, Richard Germer, Günter Lüdke, Frido Meyer-Wolff, Addi Münster, Peter Oldenburg, Ralf Paulsen, Jean Thomé und Henry Vahl. Regie führt Günther Würtz. Voraussichtlich wird die achte »Haifischbar«-Sendung am 9. März vom Norddeutschen Rundfunk im Deutschen Fernsehen gezeigt.

»ZUM BLAUEN BOCK«

Nur vor die Tore Frankfurts sind Heinz Schenk und Lia Wöhr diesmal mit ihrer mobilen Fernseh - Apfelwein - Wirtschaft gezogen: nach Cadelscams. So jedenfalls hieß die alte Römersiedlung an den Südausläufern des Taunus vor mehr als tausend Jahren. Unter dem Namen Kelkheim findet man sie heute auf den Landkarten. (Sendung am 24. Februar.)

DAS NEUE BUCH

»Schule für B-Trompete (Flügelhorn)« von A. F. Bagantz, Musikverlag W. Zimmermann, Frankfurt am Main. – Diese Schule wird den heutigen Ansprüchen leider nicht gerecht; sie steht für vieles andere, das auf dem Gebiet versucht wurde und keinen nennenswerten Erfolg einbrachte. Der klassische Teil der Schule (32 Seiten) ist zwar recht interessant gestaltet, indem hier anstelle langweiliger einfacher Übungsstücke u. a. Volkslieder verwendet werden. Dennoch – bei diesem Umfang kann noch nicht einmal ein Bruchteil dessen enthalten sein, was normalerweise in einer Schule stehen muß. Es fehlen z. B. Etüden, die die Intervallkenntnisse vertiefen, rhythmische und technische Schwierigkeiten. Die moderne U-Musik ist heute so kompliziert und hat teilweise einen solchen Schwierigkeitsgrad erreicht, daß wir nur noch mit einer sehr breit angelegten Spezialliteratur uns die Kenntnisse aneignen oder vermitteln können, die heute vonnöten sind. Aus der Sicht der heutigen U-Musik ist der klassische Teil der besprochenen Schule im günstigsten Falle als Elementarunterweisung zu verwerten. Der Jazzteil ist auf vier Seiten untergebracht und sehr dürftig ausgefallen.

»Jazztrompetenschule« von Heinz Schachtner, Edition Dux, München. — Schachtners Trompetenschule kann jedem Ensemblemusiker zu Unterrichtszwecken oder zum Zwecke der Selbstunterrichtung sehr empfohlen werden. Die Trompete als Ensembleinstrument ist wieder gefragt; sie gewann durch Herp Alpert, Les Elgart, James Last. Al Hirt, Bert Kaempfert u. a. wieder an Aktualität. Grund genug für den Rezensenten, sich nach geeignetem Material umzusehen. Diese Schule weist alle Eigenschaften auf, die der Bagantz-Schule fehlen. Schachtner beginnt mit einem ausführlichen allgemeinen theoratischen Teil, der bereits auf das Instrument abgestimmt ist. Nach den Anfangsübungen, die den Schüler mit den Tonarten, den Notenwerten und anderen elementaren Dingen auf die bekannte Art und Weise vertraut machen, geht er, ähnlich wie amerikanische Jazzschulen, auf Akkordzerlegungen ein. Schachtner beginnt mit den Dreiklängen unter besonderer Berücksichtigung der verminderten Dreiklänge und bringt dann Übungen auf der Ganztonreihe.

Es folgt ein umfangreicher Teil für die »Doppelzunge«. Der Teil »Improvisation und Stil« macht uns mit allen vorkommenden Symbolen vertraut. Nach der Unterweisung in den Symbolen macht Schachtner den Schüler mit der Jazzsynkope in allen vorkommenden Formen bekannt. Es folgen rhythmisch komplizierte Etüden mit unterlegten Jazzsymbolen. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit der Handhabung des Dämpfers und des Plungers. Weiter geht es mit Beispielen zur Glissandotechnik. Den Schluß bilden einige Sweet-Etüden und Improvisationsbeispiele über verschiedene Akkorde, die mit Übungen von anwendbaren Durchgangs- und Vorhalttönen abgeschlossen werden. Peter van Spall

musikalien Markt

Presto Bühnen- und Musikverlag, Köln

Bei diesem Verlag können wir diesmal nur eine einzige Neuerscheinung registrieren, den Moderato-Beat »Mond und Sterne«, dem Peter Orloff und Louis Freichel eine leicht swingende Melodie verliehen, die gut mit dem Verseteil kontrastiert.

Edition Capella Hans Gerig, Köln

Von den begabten Karnevalisten Schlösser/Jussenhoven stammt ein Marschfox »Ohne Licht, ohne Luft, ohne Sonnenschein«, dessen Strophen und Refrain viel zuversichtlichen Optimismus erschallen lassen, wie er in dieser verdrehten Welt notwendiger denn je ist.

Edition Melodia Hans Gerig, Köln

Ein sehr bemerkenswerter Import ist der Moderato-Beat »Die schönste Musik« (Music to watch girls by) von Sid Ramin (deutscher Text Kurt Hertha), der sich mit seiner beweglichen Melodie recht vorteilhaft von sonstigen Beat-Nummern unterscheidet.

Edition Titania Hans Gerig, Köln

Auch hier verzeichnen wir einen Import, aber aus Italien. Der Slow-Beat »Nur du« (Jo ti daro di piu) von Memo Remigi (deutscher Text Erich Wallnau / Ernst Bader) pflegt die dortselbst wie hierzulande besonders bei der Jugend so beliebte opernhafte Gebärde, kann aber infolge seiner rezitativischen, kurzatmigen Struktur auch von weniger stimmbegabten Sängern bewältigt werden.

Musikverlag Curt Bock, Berlin

Dieser Verlag bemüht sich erfreulicherweise auch um Blasmusik. Er bringt diesmal eine Doppelnummer, bestehend aus einem ganz dem Titel entsprechenden flotten Marschfox »Fröhlicher Auftakt« von Carlo Torresani (Arrangement Karl Kolb) sowie einem Rheinländer, benannt »Hollandse Schipperdans« von Gys de Groot (Arrangement P. Römer), zu dem man auch Letkiss tanzen kann. Für Blasmusik komponierte ferner Werner Dittmann einen hübschen Konzertwalzer »Im Ötztal«, durch den erfrischende Alpenluft weht. Es ist ein netter Einfall, die drei recht farbig gestalteten Walzerteile von einer geruhsamen Ländlermelodie in Introduktion und Coda umrahmen zu lassen.

Nicht für Blasmusik sind weitere Doppelnummern, von denen eine aus dem nicht ganz nagelneuen Tango »Gewitter« (Einsam war die Nacht) von Majo Zipf (Text E. Dux), der infolge etwas dramatischer Gestaltung eine dankbare Aufgabe für befähigte Vortragskünstler darstellt, und hier bereits einmal erwähnt wurde, sowie aus einem Shuffle-Fox »Es gibt noch Kavaliere in Berlin« von Curt Bock/Peter Suter besteht, zu dem Peter Herz einen sehr witzigen Text schrieb. Ähnliches bewerkstelligten Franz Resch und E. Dux in den amüsanten Versen zu dem »Valse Pik-As« (No, no, no, Monsieur) von Edmund Kötscher, auf dessen Rückseite eine rein instrumentale Burleske »Riesen-Schildkröte« abgedruckt ist, welche die Schwerfälligkeit eines solchen Monstrums durch Kombination perlender Figuren mit gewichtiger Baßführung treffend illustriert und von demselben Komponisten stammt. Eine trotz allem Lokalpatriotismus sympathische Angelegenheit ist das Berliner Lied »In Berlin hab' ick mal loofen jelernt« von Carl Immich, das auf seiner Rückseite als wirksamen Kontrast den scharf paprizierten ungarischen Foxtrott »Ungarisch Küssen« (Csokólni) von Ferry Putz bietet. Als Doppelnummern erscheinen ferner ein im Volkston gehaltener Slow »Liebling, wenn der Sandmann kommt« von Hans Krämer (Text Walther Richter), den man aber mehr medium spielen sollte, mit einem Rheinländer »Meisje, wenn du Hochzeit hast« von Gys de Groot (Text Benno Caviola / Elli Dux), die »Hühner-Ballade« von Curt Bock (Text E. Dux/W. Schenky), über welche bereits berichtet wurde, mit einem sehr melodiösen Bolero-Beguine »Eine Nacht in Brasilien« (Helena e o Joao de Ninguam) von Alfred Schütz (deutscher Text Gerd Hanse) und zwei schwungvolle Walzerlieder.

ZIRKUS+ARTISTIK

Im Alter von 91 Jahren ist in München der frühere Zirkusgeschäftsführer Franz Lehmann verstorben. Lehmann war viele Jahre lang bei den Zirkussen Sarrasani, Hagenbeck und Busch sowie später bei Barum und Brumbach. – Der Altmeister der Magie, Hans Hander-Tosari, starb in Dresden. – Nach einer Leberoperation starb in Barcelona der schweizer Agent Emil Burkhardt-Bucor. – In der Tschechoslowakei starb der bekannte Elefantendresseur Karl Kludsky im Alter von 76 Jahren.

Frau Trude von Stosch, in Argentinien lebende Witwe von Hans von Stosch jr. (Stosch-Sarrasani), teilte mit, daß in diesem Jahr der Zirkus Sarrasani in Buenos Aires neu erstehen soll. In Deutschland reist das Unternehmen unter Direktion von Fritz May, dem ehemaligen Betriebsinspektor dieses Zirkus zu Lebzeiten des Gründers.

Kurz notiert ...

Das neue Karnevalslied »Rummel di bumm!«, Marsch-Fox von Sam Rodriguez, Text: Kurt-Willy Hein, das im DUO-Verlag erschienen ist, wurde von der Düsseldorfer Karnevalsgesellschaft ins Programm aufgenommen.

Die Jugoslawin Frau Petrova wurde im österreichischen Fernsehen in der Sendung »Was gibt es neues« vorgestellt. Unser Mitarbeiter Ernst Weidenhoffer besprach im »Artist« November 1967 bereits diese DUO-Records 2020 mit Frau Petrova, wo er ganz besonders ihre Stimme hervorhob.

musikalien Markt

»Jeder einmal in Berlin sein« von Gottfried Hannwald sowie »Wir feiern Erntedankfest« von Walter Schnak, eine handfeste Sache für trink- und sangesfreudige Kehlen.

Aberbach Musikverlage, Hamburg

Ein recht netter Import aus der Schweiz ist der etwas bouncy geartete Medium-Slow »Wenn auch die Jahre vergeh'n« von Walter Stock (Text Tobby Lüth), auf dessen Rückseite das sehr optimistische Bekenntnis eines älteren Herrn, betitelt »Alter schützt vor Torheit nicht« abgedruckt ist. Dieser langsame Walzer ist eine Gemeinschaftsarbeit von Kurt Stephan und Joe Menke, denen damit zweifellos ein guter Wurf gelang.

Das »A«-Heft Nr. 69 trägt abermals den Titel »The sound of Herb Alpert and his Tijuana brass« und enthält Stücke, die vermutlich aus dem Repertoire dieser Band stammen. Alle sind rein instrumental, aber auch in dem Klavierarrangement, in dem sie uns vorliegen, recht wirkungsvoll. Sol Lake komponierte einen Foxtrott »Mexican road race«, einen Slowfox »Salud, amor y dinero« von besonderer rhythmischer Eigenart, und einen tatsächlich gut gepfefferten Swingfox »Green peppers«, während Bud Coleman in dieser Sammlung mit einem interessanten Foxtrott »Miss Frenchy Brown« und einem sehr »terziösen«, aber keineswegs trivial klingenden Quickstep »Numero cinco« vertreten ist. Von Chris Montez stammt ein in reinem C-dur ohne jede Vorzeichen gehaltener Foxtrott »Cinco de Mayo«, von John Pisano eine aparte Bossa Nova namens »The Charmer«, von Julius Wechter eine weitere, gleichfalls recht wohlgeratene Bossa Nova »Baja nova« und von Erven Coleman ein beinahe charlestonartiger Foxtrott »Freckles«.

Harmonie-Rondo Verlagsgesellschaft, Hamburg

Der Inhalt von Heft 9 der Serie »Schlager und Chansons« ist ausgesprochen evergreen und reicht bis in die Jahre vor dem ersten Weltkrieg zurück. 1920 schrieb Rudolf Friml seine Operette »June love«, aus der hier der mit einem schönen Melodiebogen ausgestattete langsame Walzer »Dear love, my love« (Du, was ich von dir geträumt hab') mit deutschem Text von Robert Gilbert abgedruckt ist. Ihm folgt ein im Versteil etwas swingy, im Refrain etwas bouncy gehaltener Slow »Erstens kommt es anders«, der mit jedem Takt die Meisterhand Mischa Spoliansкys verrät (Text Felix Joachimson). Rückgriffe auf die Zeit nach der Jahrhundertwende sind die Chansons »Eine halbe Stunde zu spät« von Hugo Leonard (Text Artur Rebner), »Der Teufel ist ein Mann von Wort« von Oscar Straus mit einem vorbildlichen, geistreich pointierten Text von Rideamus, einem wahren Leckerbissen für Zuhörer und Vortragende, und »Avancement« von Bruno Granichstaedten mit ähnlich gearteten Textworten des Komponisten. Aus den zwanziger Jahren stammt schließlich der Tango »Zwei dunkle Augen, zwei Eier im Glas«, in dem Friedrich Hollaender ein Musterbeispiel für wohlgewachsene, textlich und musikalisch wertvolle Chansons lieferte.

Duo Verlag E. G. H., Wallernhausen (Nidda)

Von den Mehrfach-Ausgaben, die dieser Verlag herausbringt, ist eine neue Serie erschienen. Sie enthält einen Foxtrott »Sag' ‚Herein'!« von Sigi Hendrik (Text Walter Schnak), der allerdings stark an einen sehr populären Knüller aus den dreißiger Jahren erinnert, gefolgt von einem Slow-Chanson »Kleine Yvonne« von Karlheinz Schaefer (Text Annemie Seeber), das sich durch eine hübsche, schmiegsame Melodie auszeichnet. Über das Chanson »Der Löwe und die Ratte« von Alberto Munoz (Text Pitmann/Höniger) ist bereits anhand einer Schallplatte berichtet worden. Die Swingfox-Polka »Sybille, Sybille« von Michael Sauer (Text Edmund Schramm) entpuppt sich bei genauem Hinhören als flotter Marschfox, der mit seinen Artgenossen »Bleibe im Lande« von Sigi Hendrik (Text Kurt Willy Hein) und »Singe ein Lied« von Otto Kaiser (Text E. G. Höniger) den Schluß dieses Heftes bildet. E. W.

5. TODESTAG FRICSAYS

Am 9. August 1914 wurde Ferenc Fricsay in Budapest geboren. In der k.u.k.-Militärkapelle bei seinem Vater lernte er als Autodidakt die verschiedensten Instrumente spielen. Dann besuchte er die Musikhochschule seiner Vaterstadt; seine Lehrer waren Bartók und Kodály. Schon in den Jahren zwischen 1934 und 1944, als Fricsay noch Dirigent der Szegediner Philharmoniker war, gastierte er viermal bei den Festspielen in Salzburg.

1947 und 1948 war der Dirigent gleichzeitig an den Staatsopern in Budapest und Wien tätig. 1949 wurde er durch einen Gemeinschaftsvertrag der Städtischen Oper und des RIAS als Chefdirigent nach Berlin berufen. Beim RIAS baute Fricsay ein Eliteorchester auf, das als Berliner Radio-Symphonie-Orchester sein bevorzugtes Instrument wurde. Mit dem Beginn der Spielzeit 1956/57 übernahm der Künstler den Posten des Generalmusikdirektors der Bayerischen Staatsoper, kehrte aber 1958 nach Berlin zurück. Bis zu seinem Tode war er künstlerischer Leiter und Chefdirigent des RIAS-Symphonie-Orchesters.

Genau vor fünf Jahren, am 20. Februar 1963, erlag Ferenc Fricsay in einem Basler Krankenhaus einem Leberleiden. Er war nur 48 Jahre alt geworden. Dennoch hat er sich in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit in der Musikwelt einen großen und nachhaltigen Namen erworben.

LUXEMBURG-LÖWEN

Wie Radio Luxemburg bekanntgab, erhalten folgende Künstler am 9. März die Löwen-Auszeichnungen: Die Bee Gees (in Gold) für »Massachusetts«, Roy Black (in Silber) für »Meine Liebe zu dir« und Peter Alexander (in Bronze) für »Der letzte Walzer«. Die Überreichung der Auszeichnungen erfolgt in der Essener Grugahalle. (m)

»WEINDORF« IN DÜSSELDORF

In dem Kommentar »Wie ich es sehe« in Nr. 2 vom 23. Januar 1968, der sich mit der Schließung des Astoria-Varietés in Bremen befaßt, heißt es: »Damit existiert in der Bundesrepublik nur noch ein einziges Haus dieser Größenordnung, und zwar das ‚Hansa-Theater' in Hamburg.« Wir berichtigen diese Angabe dahingehend, daß es außer dem Hamburger Unternehmen noch das Groß - Varieté - Kabarett »Weindorf« in Düsseldorf mit ganzjährigem Spielbetrieb gibt.

Michel, wach auf !

In der »Artist«-Folge vom 9. 1. 1968 sind wieder einige aufgewacht! Oskar Friemel schrieb: »Der Ausdruck dieser geistig verirrten Weltgestaltung ist die verzerrte Kunst in der Musik, der Malerei, der Schriftstellerei. So geht es langsam aber sicher abwärts in eine Talsohle des kulturellen Tiefstandes.« Und Alfred Baresel geißelt mit Recht die Vermanschung des Begriffes »Deutsches Volkslied« mit Folksong. Man sieht: denkende Menschen sterben niemals aus, und einer gibt dem anderen seine Erkenntnisse weiter. – Viele Freiwillige (Expedition von Graf Waldersee) erstürmten 1899 die Taku-Forts im Boxeraufstand. Wie sagte doch General Seymour? »The germans to the front!« Und dann »schossen« die Gegner Kobolz. Der damals aufkeimende Kommunismus wurde durch deutschen Einsatz zerschlagen. It happened in China 1899. – Und was erlebten wir bis heute für einen Umbruch in der Weltordnung? Versuchen wir es einmal in Gedichtform.

MICHEL!

1. Jüngst kam ich in eine Wohnung hinein,
es konnte die Wohnung vom Michel nur sein.
Der Michel, der Bruder, war gar nicht zu Haus,
ja, der war auf Reisen, hier hielt er's nicht aus!
Was sah ich im Zimmer, ob rechts oder links?
Nur Souvenirs und american drinks.
Dort lag auch aus Brüssel ein Spitzentuch,
hier ein französisches Wörterbuch,
englischer Sport auf Japan-Papier;
hast du denn gar nichts aus Deutschland mehr hier?
Michel, sei stolz!

Du brauchst nicht versnobt, arrogant zu sein,
brauchst ja nur stolz auf dein Land zu sein.
Doch du fandest immer das Fremde apart,
nun wahre auch dir deine Eigen-Art.
Warst immer ein Kerl aus besonderem Holz.
Michel, sei stolz!

2. Laß ab von dem scheinbaren Mode-Tamtam
und sieh dir die Jungens beim Beat genau an!
Sie woll'n keinen Walzer? Sie dürfen ihn nicht!
Ruf's übers Meer! – oder können »Sie« nicht?
Du harmloser Michel, verzeih, daß ich schimpf,
pfeif auf den clock-tea, trink Kaffee um fünf!
Kommt mal ein Engländer freundlich nach hier,
spricht er dann deutsch oder englisch mit dir?
»Do you speak english?« so fragt er vielleicht.
Und wie er sich räuspert und gestikuliert,
auch das hast du fleißig ihm abgestiert.
Michel, sei stolz!

Reisen wir mal in das Ausland hinein,
reden sie unsere Sprache? Nein.
Aber wenn wir kommen, dann wünscht man von uns,
daß wir »auswärts« sprechen,
und wir Deutschen, wir tun's!
Die sagen: »Wir woll'n nicht, aber ihr sollt's!«
Michel, sei stolz!

3. Und kommt ein Franzose, der lacht uns nur aus;
denn er fühlt in Deutschland sich fast wie zu Haus:
Fast jeder Flickschneider nennt sich »tailleur«,
fast jeder Haarschneider ist ein »coiffeur«.
Als Mann in »full dress« Uni-Form »fast« passé,
deine Lady each morning trägt gern »négligé«!
Sie hat Position, combinations, jupons
and Eau de Cologne and sev'ral flacons.
Und die Mutter von heute?
Ein Kind hat sie nie,
nur ein Baby, toujours made in Germany – ny!
Michel, sei stolz!

Du wurdest beneidet, drum denke daran:
Nur wer was kann, den beneidet man!
Du hattest doch Bismarck und Wernher von Braun,
läßt du dir etwa dein Hemde noch klau'n?
Wenn du nur willst, schießen alle Kobolz!
Michel, sei stolz!

4. Schaust immer nach, wie im Ausland der Brauch,
und wie die's dort machen, so machst du's hier auch.
Du suchst fremde Länder, weil's schöner dort ist,
doch sagst du nicht gerne, woher du bist.
Und bist du acht Tage in USA,
prompt rufst du: »Bei uns in Amerika . . . «
Beachte den Fremden, wenn er bei uns spricht;
denn seine Heimat verleugnet er nicht.
Wie kommt es, daß du nur so schnell vergißt?
Schämst dich wohl, daß ein Deutscher du bist?
Läßt dich ironisch von allen beglotzen.
Michel, wach auf! Es ist ja zum Kotzen!
Und wenn auch nicht alles vollkommen hier,
genau wie woanders ist's auch bei dir!
Achte die Fremden und wirf sie nicht raus,
doch bleibe du immer der Herr im Haus!
Du bist doch ein Kerl aus besonderem Holz.
Michel, sei stolz! Ewald von der Leine

Roberts Schlagerkiste

Der größte Schlagererfolg des Jahres 1967 in Amerika – selbstverständlich ging der Titel auch um die Welt – war »Ode to Billy Joe« mit Bobbie Gentry (Capitol). In der Zwischenzeit gibt es eine ganze Reihe von Plattenaufnahmen dieses Titels; denn jedes große Plattenhaus fühlt sich verpflichtet, einen solchen Erfolgstitel in seinem Repertoire zu haben. Neben den Gesangaufnahmen mit Bobbie Gentry, Lee Hazlewood, Life »N« Soul u. a. gefällt mir ganz besonders die Instrumentalaufnahme mit King Curtis & The Kingpins (Atlantic). Auch für den deutschsprachigen Raum wurde eine Fassung gemacht, die die Zeile »Die Story von Billy Joe« erhielt, gesungen von Lucky (Ariola). Die Texter hielten sich bei der Verdeutschung keinesfalls an das Original, sie machten eine Geschichte um die Härten des Krieges daraus. Ich glaube bestimmt, daß diese Aufnahme gut laufen wird, ganz besonders im Funk, denn jeder Programmgestalter freut sich doch, wenn er einmal eine Platte mit einem etwas ausgefallenen Text erhält.

Einige sonstige Neuerscheinungen habe ich wieder für Sie ausgesucht, die in dem Berg des Angebots angenehm auffielen. Da wäre einmal der Vollblutmusiker Joel Simon, der in Frankreich und Benelux längst ein bekannter Mann ist, mit seiner ersten Platte, die nun auch bei uns erhältlich ist: »J'ai ete voir sa mere« und »Ma Nelly« (Star-Ton); diese beiden Titel haben auch schon einen deutschen Text. – Emil Hilt und Josef Zander schrieben eine herrliche Persiflage auf Beat – bestens geeignet für jede Art von Faschingsfest: »Wir fahren nicht nach Liverpool« (Hilt-Ton); es singt Jürgen Wentorf.

Auch Marion (unser Bild) hat eine neue Single-Platte gemacht, die aus der Bruhn-Buschor-Werkstatt stammt und natürlch wieder Maßarbeit ist. Marion versteht vor allem, sich zu verkaufen; das merkt man auch auf dieser Platte sofort. – Der altbekannte Tango »Jalousie« hat ein neues Gewand bekommen und läßt sich nun als Trumpet-Beat hören. Die Gruppe »The Tattoos« verhalf dem Titel zur Wiederauferstehung (Telefunken). – Auf der Flower-Power-Schauer-Welle reiten »The Syn« mit »Flowerman« (Deram). – Dann hätte ich noch einen neuen Sänger zu empfehlen, der eine sehr angenehme Stimme hat: Jean Clair. Seine erste Platte bringt die Titel »Ich ruf' deinen Namen« und »Wir haben alle uns're Sorgen« (Rex-Record). – Ein Instrumentalwerk zum Abschluß, eine überaus gelungene Produktion: Charly Tabor (Trompete) und der Monaco-Bassman-Chor mit den Titeln »Alle Tage ist kein Sonntag« und »'s ist Feierabend« (Philips). – Bis zum nächstenmal alles Gute wünscht Ihr . . .

Robert Jung

Folklore Schallplatten-Erfolge

Grüße aus Südtirol

1. Alpengrüße
2. Etschtaler-Ländler
3. Südtiroler-Polka
4. Burggräfler-Ländler
5. Jodelpolka

Für kleine Besetzung, Künstlerexemplare auf Wunsch kostenlos.

Folklore Musikverlag

8 München 1 - Postfach 521

Musiker in der Presse

Am 26. Januar wurde Kapellmeister Wilfried Krüger 65 Jahre alt. Die »Berliner Morgenpost« schrieb:

In Neu-Stettin ist Wilfried Krüger geboren, in der Flughafenstraße in Neukölln groß geworden. Dort besitzt der Mann, der jeden Sonntag auf dem Fußballplatz zu finden ist, seit 25 Jahren den Künstlertreff »Zum Stadtwappen«. Mit zehn Jahren griff er zur Geige, mit 14 spielte er für zehn Mark auf Hochzeiten, mit 15 in Kinos und mit 17 in Marek Webers damals so berühmter Kapelle. 1923 gründete Krüger sein eigenes Orchester. Mit ihm ist er seither einige tausendmal in bekannten Cafés und Restaurants und nach 1945 in Berlins größten Sälen zu hören gewesen.

Über Ambros Seelos lasen wir im »Hälsingborg Dagblad« einen Artikel, dessen auszugsweise Übersetzung wie folgt lautet:

Deutsche Tanzmusik ist der letzte Schrei in der Unterhaltungsmusik in Schweden. Deutsche Bands kommen immer mehr zum Zug in den Restaurants. Die Deutschen haben die Spanier und Italiener endgültig abgelöst. Deutsche Tanzmusik ist jetzt Trumpf in Schweden. Zur Zeit ist die deutsche Tanzmusik die beste in Europa, sagt Direktor Linden vom Restaurant Parapeten in Hälsingborg. Der deutsche Umpa-Umpa-Stil ist endgültig vorbei, man spielt leichte und beschwingte Musik. Es ist Ambros Seelos, der vor einigen Jahren diese Musik zum Durchbruch gebracht hat.

Unter der Überschrift »Ambros Seelos, der Revolutionär« vermerkte das »Berner Tagblatt«:

Für den Kursaal bedeutet Ambros Seelos nichts weniger als eine kleine Revolution. Seit Jahrzehnten spielten in dieser großen Unterhaltungsstätte stets typische Kurorchester zum Tee- und Abendkonzert. Das waren Ensembles, denen gut mit halbem Ohr zuzuhören war, während gleichzeitig ein gemütliches Gespräch mit dem Gegenüber möglich war. Es ist nicht übermäßige Lautstärke, die bei Ambros Seelos zum Zuhören zwingt. Ein ständiger Wechsel der Klangfarben, die reizvollen Gegensätze, die in der Abfolge der gespielten Stücke liegen, und vor allem natürlich die Qualität der Interpretation wecken ein ständig erneuertes Interesse und Vergnügen am Konzert. Im Zeitalter der elektrischen Gitarren stellt die Besetzung des Ambros-Seelos-Septetts eine Seltenheit dar: Vier Bläser, Orgel/Klavier, Baß und Schlagzeug ergeben einen oder besser gesagt eine ganze Reihe ungewohnter Sounds, die gegenwärtig in ganz Europa bei keiner anderen Band anzutreffen sind. Diese Leistung ist das Resultat zehnjähriger Arbeit. Kein Wunder, daß der bärtige Oberbayer Ambros Seelos seit seinem ersten Gastspiel in Bern vor Jahresfrist oft im Fernsehen auftrat, einige Schallplatten bespielte und im übrigen von Neapel bis zum Polarkreis viele Länder Europas bereiste.

AUCH DAS NOCH

Die Stimmung im Pariser Lokal »Mouche« war zärtlich. Der Primas einer Zigeunerkapelle ging von Tisch zu Tisch und spielte den Pärchen schluchzende Weisen ins Ohr. Und da geschah ihm ein Mißgeschick: Mit dem Geigenbogen blieb er im Haar eines Herren hängen und hob ihm die Perücke vom Kopf. Als die Dame an seinem Tisch die Vollglatze ihres Verlobten sah – verließ sie fluchtartig das Lokal. Die Zivilklage, die der »Entblößte« anstrengte, läuft noch.

★

In Gnesen (Posen) wurde in einem Archiv eine unbekannte Symphonie von Joseph Haydn entdeckt. Das Manuskript der Partitur enthält Notizen, die Haydn als Verfasser eindeutig ausweisen.

Duke Ellington hat mit der Weltpremiere seines zweiten Kirchenkonzerts in der New Yorker Kathedrale St. John einen großen Erfolg gefeiert. Eine Menge von rd. 6000 Zuhörern überschüttete das Orchester und seinen Leiter mit rauschendem Beifall. Das neue Werk war das erste Jazzkonzert, das in dieser nach dem Petersdom zweitgrößten Kathedrale der Welt aufgeführt wurde. Der Reinertrag aus dem Verkauf der Karten ging an eine Entziehungsanstalt für junge Rauschgiftsüchtige.

Die Anekdote

Einmal wurde Beethoven, als er schon berühmt war, gefragt, welche Kritik seiner Musik er für die beste halte.

»Die beste Kritik stammt von meinem Hausmeister«, antwortete darauf Beethoven. »Als ich noch ein unbekannter Komponist war, schrieb er mir eines Tages: »Sehr geehrter Herr Beethoven! Ich habe Sie darauf hinzuweisen, daß es polizeilich verboten ist, abends nach 10 Uhr Klavier zu spielen, überhaupt Musik zu machen. Um der Hausordnung willen bin ich genötigt, Ihr Klavierspiel als Musik anzusehen! Sehen Sie, meine Herren, das war die beste Kritik und auch die ehrlichste, die ich jemals erhielt!«

neu

Flower – Soul
Beat – Sweet

Ganz gleich, welche Musik Sie machen. Wir haben jeden Sound für Sie. In unserer brandneuen Serie: Winston Orchestra Electronics. Rufen Sie uns an, oder schreiben Sie uns eine Karte. Wir schicken Ihnen gerne ausführliche Prospekte.

Echolette-Vertrieb, 8 München 45, Postfach 66, Tel. 313 2001-3

Aus den Musikgaststätten

Dortmund

Zu den Kapellen, die in der »Jungmühle« moderne Tanzmusik ohne Auswüchse, aber mit Temperament bieten, gehört das **Rudy-Schubert-Quartett.** Mit ungewöhnlicher Vielseitigkeit werden alle Stilrichtungen der Tanzmusik und Solo- sowie mehrsprachiger Gesang beherrscht. Rudy Schubert, der auch eine klangschöne Begleitmusik für die auftretenden Künstler lieferte, ist ein versierter Pianist und Organist (»Farfisa«-Orgel) und meistert schwierigste technische Aufgaben. **Peter Strida,** ein vorzüglicher Geiger, weiß auch mit Saxophon und Klarinette umzugehen. **Karel Huliusky** (Baßgitarre, Solo-Gesang) und **Ales Buksa** (Schlagzeug) sind gleichfalls routinierte Musiker. Durch den feinst ausgearbeiteten instrumentalen Vortrag wie auch durch den effektvoll pointierten Gesang bekamen die Darbietungen besonderen Glanz. Wir hörten u. a. »Komm zu mir, wenn's dunkel wird«, »Love, this is my song«, »Luna rossa«, »Eso beso«, »Merci, chéri«, »Oh, what a kiss«, »Winchester Cathedral«, »Der letzte Walzer«, »San Francisco« und »Ich liebe dich«. Mit einer heiteren Symphonie von Illusionen unterhielten die zwei **Zaboys** das Publikum mit Tricks und Zaubereien, während die Tänzerinnen **Magda Meyer, Dane Day** und **Sonja Morée** mit viel Temperament und Grazie verschiedene Tänze, die viel Können verrieten, zeigten.

In den »Löwenbräustuben« war das Trio **Werner Selbmann** (Piano, Akkordeon, Combichord, Gesang), **Alfred Ober** (Violine, Posaune, Saxophon, Baß, Gesang) und **Günther Mitzinger** (Trompete, Gitarre, Schlagzeug) zu hören. Das saubere Musizieren und die liebenswürdige Art des Auftretens der drei Künstler ergeben einen ausgezeichneten Gesamteindruck. Das tonschöne, ausdrucksvolle Geigenspiel Alfred Obers und die technische Beherrschung des Klavierparts durch Werner Selbmann sind hervorzuheben. Die konzertanten Vorträge dieses Trios sind voller Leben und Farbe, die Schlagermusik wird mitreißend schwungvoll interpretiert. »Balkanklänge« (Bakos), die Ouvertüre »Artistenleben« von Hanns Löhr, »Donna Vatra«, »Schiwago-Melodie«, das Walzerlied »Ich möcht dich einmal richtig küssen«, »Olé Guapa«, »Blue skies«, »Give me once more«, »Singe ein Lied« sowie als Akkordeonsolo »Flick-Flack«, von Selbmann gespielt, fanden aufmerksame Zuhörer, die mit lebhaftem Beifall dankten.

Ganz anderer Art, aber nicht minder zugkräftig ist die Unterhaltung in der »Stadtschänke«, wo die bayerische Trachtenkapelle **Alfred Paulus** (Trompete) für Stimmung sorgt. So zuchtvolles und doch beschwingtes, mitreißendes Musizieren erfordert natürlich ausgezeichnete Kräfte, deren Vorhandensein bei Alfred Paulus durch solistische Darbietungen auch überzeugend nachgewiesen werden kann. Er selbst ist urmusikalischer Bayer und mit den Klängen seiner älplerischen Heimat verwachsen, so daß er ihnen mit seiner Trompete beredten Ausdruck zu geben vermag. Dynamisch nuancierten Spiels erfreuten sich Melodien aus »Der Vogelhändler«, »Schiwago-Melodie«, »La Paloma«, »Die Welt war nie so schön«, »Durch Paris fließt die Seine«. Als Solo-Einlage brachte **Gustel Scheib** den »Königs-Jodler« prächtig zu Gehör. Ferner hörten wir Melodien aus »My Fair Lady« sowie Ländler, Märsche und Polkas mit den unverwüstlichen Reizen schmetternder Trompeten, vollklingender Posaunen und jubilierender Klarinetten. Anhaltender Applaus belohnte die Bemühungen dieser fleißigen, wohldisziplinierten Kapelle.

Musik, die man immer gerne hört, brachte das **Tino-Pampanini-Quartett** im »River boat«. Einwandfreie Instrumentalleistungen werden durch hervorragend gebrachten Solo- und mehrsprachigen Gesang ergänzt. »Pussy cat«, »Tequila«, »La piu bella del mondo«, »Eso es el amor«, »Ich liebe dich«, »Singe ein Lied« wurden von ausgezeichnet gebotenen französischen Chansons abgelöst.

Das »**Montenegro-Orchester**«, das im Tanzpalast »Corso« verpflichtet ist, wurde in der Nr. 24/1967 in einem Bericht aus Essen gebührend gewürdigt.

Großes Preisausschreiben!
mit DUO Records
6479 Wallernhausen/Nidda

Düsseldorf

Als Eröffnungskapelle im »Ball-carée« gastierte die bekannte **Bert-Neumann-Band.** Die instrumentalen und vokalen Darbietungen des Bandleaders (Piano, Organist, Sänger) sind hervorragend; auch seine Mitarbeiter **Günter Mohr** (Tenorsax, Flöte, Orgel, Klarinette, Gesang), **Georg Sommer** (Baß, Gesang) und **Eugen Lamertz** (Schlagzeug, Gesang) stellen sich als ausgezeichnete, moderne Musiker vor. Glänzend eingespielt, frei und beweglich auf dem Podium, so singt und spielt sich das Quartett mit durchschlagendem Erfolg in die Gunst der Tanzlustigen. Alle Stilarten der internationalen Tanzmusik werden mit neuestem Repertoire hervorragend beherrscht. »Ich schenke dir rote Rosen«, »Du bist nicht allein«, »Es ist nie zu spät«, »N'avoue ja mais«, »San Francisco«, »Puppet on a string« und »Kleine Yvonne« erfreuten durch grundmusikalische Wiedergabe.

Wieder einmal spielte das **Siggi-Schilling-Trio** im »Löwenbräukeller« und ging dabei mit großem Eifer und Können ans Werk. Neben dem Bandleader (Baßgitarre, Gesang) stellte sich **Heinz Kuhnt** als ideenreicher Organist an der Farfisa-Compact vor. **Ernst Blasi** (Klarinette, Gesang) hält beschwingten Rhythmus als moderner Schlagzeuger. Seit vielen Jahren arbeitet das beliebte Trio in gleicher Besetzung und in echtem kameradschaftlichem Zusammenhalt. Zuhörer wie Tänzer kommen zu ihrem Recht. »Mein Herz schlägt dabadabadab«, »San Francisco«, »Liebe ist doch kein Ringelreih'n«, »Green, green grass of home«, »Tijuana-Fox«, »Tea for two«, »Memories of Heidelberg«, »Der letzte Walzer«, eine rasant gespielte Twist-Serie und Stimmungslieder wie »Ich möcht' dich einmal richtig küssen« und »Und wenn der Bauch auch Falten schlägt« sind stets wichtige Helfer für die Karnevalszeit, wobei besonders der vortreffliche Gesang von Siggi Schilling zur Geltung kam. Sonark

MS BREMEN

Auf dem Luxusdampfer MS »Bremen« hält Kapellmeister **Karl Heinz Karpinsky** die musikalischen Fäden in der Hand und trägt mit immer neuem Unternehmungsgeist und vielen Ideen dafür Sorge, daß die Gäste in der »schwimmenden Stadt« bestens unterhalten werden; auch zur Zeit auf der großen Reise, die bis Ende April dauert. In der »Gesellschafts-Halle« der Touristenklasse ist Karpinsky selbst als Trompeter und Geiger mit der **Bernhard - Gräper - Combo** tätig. **Walter Baumgardt** versteht es geschickt, seiner Farfisa-Orgel stets moderne Klangeffekte zu entlocken. Ebenso modern stellt er sich aber auch auf seinem Akkordeon vor. In Zusammenarbeit mit **Horst Sander** (Schlagzeug), Karl Gräper (Baß, Posaune) und **Kurt Görbig** (Piano) bekommen die Besucher täglich ein anderes, abwechslungsreiches Programm geboten. Nicht selten läßt Bernhard Gräper als Tenorsaxophonist und Klarinettist seine große Routine durchblicken, mit der er seine Kapelle bereits über zehn Jahre an Land führte. Standardtitel wie »Donna Maria«, »Was macht ein Seemann, wenn er Sehnsucht hat«, »I can't give you« u. a. werden fast ausschließlich »aus dem Hut« gespielt. Genauso dynamisch und gekonnt werden auch die laufenden Neuerscheinungen glanzvoll verarbeitet. So ist diese Kapelle durch Schlagermelodien wie »Monja«, »Telegramm aus Tennessee«, »Ich träum' nur noch von dir«, »Let's go to San Francisco« und »Il mondo e'tutto un surf« immer auf dem laufenden.

Im »Rauchzimmer« der Touristenklasse unterhält **Arthur Schlatner** an der Hammond-Orgel seine Gäste mit einschmeichelnden Melodien wie »Amor, Amor, Amor«, »Rosie«, »Bei einer kleinen Tasse Tee« und »Mit offenen Augen«. Aber wenn der gewisse Punkt der Gemütlichkeit erreicht ist, gibt's eine ganze Reihe bekannter Seemannslieder zu hören, und das ist gerade auf hoher See eine recht nette Art zu unterhalten. Denn wer kennt sie nicht, die Songs wie »Der alte Seemann kann nachts nicht schlafen«, »In Hamburg sind die Nächte lang«, »Insel, bye, bye«, »Hein Mück aus Bremerhaven« und »An der Alster wohnt ein Mädel«? Aufgrund seiner Vielseitigkeit kann Arthur Schlatner auch

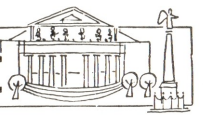
die speziellen Wünsche seiner Zuhörer erfüllen und kommt bei seinem Publikum bestens an.

Einen ganz besonderen Genuß bereitet das Trio **Richard Thomas** aus Berlin in der »Taverne«. Die drei äußerst sympathischen Musiker Richard Thomas (Akkordeon, (»Farfisa«-Orgel), **Walter Weißenberg** (Baß) und **Edmundo Campisi** (Schlagzeug) stellen ein bestens eingespieltes Tanz- und Show-Trio dar. Unermüdlich sind sie mit viel Begeisterung bei der Sache, um ihren Gästen nur das Beste vom Besten zu servieren. Gut einstudierter dreistimmiger Satzgesang ist bei dem Trio von der Spree ganz selbstverständlich. Hier kommt die »Berliner Schnauze« mit viel Herz zur Geltung. Selbst in dieser Besetzung versteht es Campisi sehr gut, zu besonders geeigneten Stücken wie »Il Silenzio«, »Maria Bonita« und »Winchester Cathedral« seine Trompete miteinzusetzen. Auf die Frage, welche Linie er bei seiner Programmgestaltung besonders bevorzuge, antwortete Richard Thomas: »Alles, was unsere Gäste gern hören. Aber es muß musikalisch stimmen, sonst würde es uns selbst keine Freude machen.« Daß die drei Künstler so gut ankommen, hängt nicht zuletzt davon ab, daß sie sich auch rein kollegial allerbestens verstehen.

Ebensosehr freute sich **Ferry Barense**, der gerade sein erstes Gastspiel als **»Fred aus Holland«** auf der »Bremen« antrat, über meinen Besuch. Der ehemalige Leiter eigener Orchester wirkt hier an Bord als erfahrener Pianist und Alleinunterhalter. Mit viel Charme versteht er es, seine Gäste international musikalisch anzusprechen. Seine langjährige Profi-Erfahrung kommt ihm hierbei sehr zugute. Er kennt sich wirklich in den Melodien der Welt aus und gab mir mit »Dream on, little dreamer«, »La ragazza«, »Un printemps sans fin«, »Let's go to San Francisco« und »Shaky Baby« einen ausreichenden Vorgeschmack. »Und was gibt's bei Ihnen an rein deutschen Schlagern zu hören?« fragte ich Fred. »Nun, da habe ich natürlich eine ganze Folge aktueller Knüller auf Lager«, erwiderte er überzeugend. Eine Auswahl: »Romeo und Julia«, »Seemann, weit bist du gefahren«, »Es war Liebe auf den ersten Blick«, »Der letzte Walzer« u.v.a. Mit dieser Bestückung seines Repertoires wird »Fred aus Holland« sicher manchen Erfolg für sich verbuchen können.

Ganz exklusiv swingend geht es in der »Veranda-Deck-Halle« mit dem **Hermann-Manig-Quintett** zu, das sich aus Mitgliedern des Hamburger Fernseh-Studio-Orchesters zusammensetzt. Hier können die fünf Musiker Hermann Manig (Tenorsax, Klarinette, Violine), **Heinz Köster** (El.-Baß, Gitarre, Gesang), **Max Rats** (Schlagzeug), **Günter Platzek** (Piano) und **Harald Ende** (Altsax, Klarinette, Vibraphon) einmal so richtig aus sich herausgehen und solistisch das bringen, wozu sie in Hamburg gewiß nicht immer Gelegenheit haben. Vorzugsweise im Shearing-Stil wird hier präzise Kleinarbeit geleistet, für die man nur einen Ausdruck findet: »dufte«! Jeder einzelne des Ensembles ist hier Solist. Der als moderner Arrangeur bekannte Harald Ende bietet Gewähr dafür, daß nur gut klingende Arrangements gespielt werden. Besonders für Musiker dürfte interessant sein, wieviel man aus seinem Instrument herausholen kann, wenn man das gewisse Etwas und solch großes Können mitbringt, über das diese Combo verfügt. Heinz Drossner

Stuttgart



Ein Wiedersehen mit der bekannten Kapelle **Carolus Teeuwsen** gab es im Restaurant »Schrempp«. Hier wird nicht getanzt und die Aufmerksamkeit der Gäste konzentriert sich ganz auf die Darbietungen der Kapelle. Nun, bei Carolus Teeuwsen gibt es ja ständig was zu hören und zu sehen. Ob er an seiner Schießbude seine oft deftigen Späße loslegt, die Kapelle eine kleine Schau abzieht oder sich als Gesangsquartett produziert, immer wird für Abwechslung und eine gemütliche Stimmung gesorgt. Die langjährigen Helfer zum Erfolg sind **Walter Rühl** (Violine, Tenorsax, Klarinette), **Hans Zumhingst** (Trompete, Violine, Gesang) und **Gerd Anlauf** (Piano, Akkordeon). Zur Freude der zahlreichen Gäste erklangen die Titel »Gruß an Berlin«, »Love heißt mein Song«, »Amselpolka«, »Wir spielen Will Meisel« und »Hoch Heidecksburg«.

Heidelberg

Bandleader **Willi Ehringer** (Orgel, Trompete, Gitarre, Gesang), **Wolfgang Papenberg** (Piano, Orgel, Vibraphon, Gesang), **Rudi Christ** (Tenorsax, Klarinette, Baß, Gesang) und **Rudi Schmidt** (Schlagzeug, Gesang) bilden das bekannte »**Royal-Quartett**«. Seit vielen Jahren spielt und singt sich dieses vorzügliche Ensemble in die Gunst der Gäste. Zuhörer wie Tänzer kommen auch diesmal im Abendlokal »Ball der einsamen Herzen« voll und ganz auf ihre Rechnung. Jede zu Gehör gebrachte Pièce zeigt, daß vier gleichwertige, begabte Musiker auf dem Podium sind. Schneller, geschickter Instrumentenwechsel und tadelloser Solo- und mehrstimmiger Gesang verschönten die Tanzschlager »Du bist meine große Leidenschaft«, »Schiwago-Melodie«, »Only you«, »On the street where you live«, »Merci, chéri« u. a. Das »Royal-Quartett erfreut sich mit Recht weithin eines guten Rufes.

Im Abendrestaurant »Vater Rhein« unterhielt **Gustl Noehles** (Piano, Orgel, Akkordeon) eine aufmerksam lauschende Gästeschar. Die erbetenen Wünsche, meist populäre Melodien wie »Zwei Märchenaugen«, »Tulpen aus Amsterdam«, »Armer Gigolo«, »Ich bin nur ein armer Wandergesell« und »Ein Walzer für dich und für mich«, sind gerade die richtige Mischung für das hier verkehrende Publikum. Gustl Noehles hat ein großes Auswendigrepertoire und kann somit schnell und prompt einen geäußerten Wunsch erfüllen.

Direktor Schultes vom »Stadt-Café« holte sich zur Eröffnung der Wintersaison das hier so beliebte **Eddy-Knab-Quartett.** Vielseitigkeit auf allen Gebieten der Unterhaltungs- und Tanzmusik ist die Hauptstärke der Kapelle. Gut ausgewogen und interessant zusammengestellt wird nachmittags zum Kaffee-Konzert ein buntgemischtes Programm geboten. Sicher leitet Eddy Knab als Geiger (Schlagzeug, Ansage) seine Kapelle und hat in **Werner Brange** den richtigen Pianisten und Organisten. **Josef Reitmeier** (Baß, Tenorsax, Sologesang) und **Günther Hauser** (Schlagzeug, Tenorsax, Klarinette) sind qualifizierte Musiker, und wenn Josef Reitmeier das »Wolgalied« singt, ist ihm anhaltender Sonderapplaus sicher. »Lustiges Wien«, »Violetta«, »Zärtliche Musik« und »Wir spielen Lehár« erfreuten durch grundmusikalische Interpretation.

Im Night-Club »St.-Pauli-Bar« unterhielt **Gerd Niemann** mit perfektem Orgelspiel die verwöhnten Nachtbummler. Er freut sich direkt, wenn ein Gast auch mal einen ausgefallenen musikalischen Wunsch äußert. Er kennt alle Tricks und Klangmöglichkeiten seines Instrumentes. Vom Hindulied über »5-Uhr-Tee bei Robert Stolz« und Lieder von Hermann Löns bis zum Tagesschlager reicht sein weitgespanntes Repertoire. Niemanns Spiel verrät den geborenen Musiker, und man hat seine Freude an dem fein abgestimmten, dezenten Vortrag des beliebten Künstlers. Erich Metz

ZUM 17. MAL SCHWETZINGEN

Der Süddeutsche Rundfunk, seit 1952 Veranstalter der Schwetzinger Festspiele, eröffnet die Festspiele 1968 am 30. April. Der Eröffnungsabend steht – im Hinblick auf den 1968 sich zum 100. Male jährenden Todestag des Komponisten – im Zeichen Giocchino Rossinis, dessen Oper »Der Graf Ory« vom Ensemble der Opera da Camera di Milano in einer eigens für die Schwetzinger Barockbühne geschaffenen Inszenierung vorbereitet wird. Unter der Leitung von Alberto Erede wird das Sinfonie-Orchester des Süddeutschen Rundfunks spielen.

Grüße aus dem Ausland

Kurt Heumann, aus Bad Hofgastein (Österreich);

Viele herzliche Grüße aus meiner Wiener Heimat und vom »dolce far niente« allen Mitarbeitern und Ihrer prächtigen Zeitschrift, **F. Fieber;**

Thom Berns' Valhalla International aus dem Wintersportzentrum Spatind, Norwegen.

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Auflage liegen Prospekte der Fa. **Joh. Link KG,** Sonor Schlaginstrumente- und Trommelfabrik, Aue/Westfalen und der Fa. **Gotthold Meyer,** 355 Marburg, Postfach 1525 bei, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

TP Toni Precht
PRODUKTION UND VERLAG
im
MUSIKHAUS W. RUPPRECHT
PIANO-GROSS- UND EINZEL-HANDEL
85 NÜRNBERG
WEISSGERBERGASSE 10
GEGRÜNDET 1871

Moderne Musik

Komponist in der Maschinenzeit

Nachdem wir bereits vor längerer Zeit einen nachgelassenen Artikel aus der Feder George Gershwins veröffentlicht haben, ist es uns jetzt gelungen, einen weiteren Beitrag zu erwerben, der sich mit einem heute noch interessanten Thema beschäftigt. Gershwin wurde am 26. September 1898 als Sohn eines russischen Einwanderers in Amerika geboren und starb nach einer glanzvollen Karriere als Komponist am 11. Juli 1937 – nur knapp 39 Jahre alt.

Fraglos ist die moderne Musik Amerikas von der modernen Musik Europas beeinflußt worden. Es scheint mir jedoch, daß moderne europäische Komponisten ihrerseits Anregungen, Rhythmen und Impulse vom Amerika des Maschinenzeitalters empfangen haben. Sie besitzen im Hinblick auf musikalische Technik eine viel ältere Tradition, die ihnen dazu verholfen hat, das aus Amerika stammende Denken etwas klarer in musikalische Form zu bringen. Sie können sich geläufiger ausdrücken.

Das Maschinenzeitalter hat sozusagen alles beeinflußt. Ich meine nicht nur die Musik, sondern alles von den Künsten bis zum Finanzwesen. Die Maschine hat unser Zeitalter weniger in der Form beeinflußt als in Tempo, Geschwindigkeit und Ton. Sie hat den Ton beeinflußt, wo immer Komponisten neue Instrumente benutzen, um ihre Aspekte nachzuahmen. In meinem »American in Paris« benutzte ich vier Autohupen zwecks musikalischer Wirkung. George Antheil hat von allem und jedem Gebrauch gemacht, von Flugzeugpropellern, Türklingeln, Schreibmaschinentasten und so fort. Auch mittels der alten Instrumente konnten wir moderne Wirkungen erzielen. Man nehme eine Komposition wie Honeggers »Pacific Nr. 231«, die einer Dampfmaschine gewidmet ist. Sie gibt die ganze Wirkung einer haltenden und abfahrenden Eisenbahn wieder, und alles ist mit bekannten Instrumenten gemacht.

In der Musik gibt es nur etwas Wichtiges, nämlich Einfälle und Gefühl. Die verschiedenen Tonalitäten und Töne bedeuten nichts, wenn sie nicht aus Ideen erwachsen. Nicht viele Komponisten haben Einfälle. Die meisten verstehen sich darauf, absonderliche Instrumente zu benutzen, die keine Ideen erfordern. Wer begeisternde Ideen hat, der wird die große Musik unserer Zeit schreiben. Wir pflügen den Boden für den Genialen, der vielleicht schon da ist oder morgen geboren wird. Wenn er da ist, wird er bis zu einem gewissen Grade erkannt, obwohl es dem großen Publikum unmöglich ist, wahre Größe rasch zu erfassen. Man nehme einen Komponisten wie Bach. Zu seinen Lebzeiten galt er als einer der größten Organisten der Welt; aber erst Generationen nach seinem Tode erkannte man in ihm einen der größten Komponisten seiner Zeit und überhaupt aller Zeiten.

*

Ich glaube nicht, daß es so etwas wie mechanisierte Kompositionen ohne Gefühl, ohne Empfinden gibt. Die Musik gehört zu den Künsten, die unmittelbar durch Empfindung ansprechen. Mechanismus und Gefühl werden Hand in Hand gehen müssen, wie ein Wolkenkratzer ein Triumph der Maschine ist und gleichzeitig ein geradezu atemberaubendes, gewaltiges Gefühlserlebnis. Nicht nur ist seine Höhe ein Ergebnis der Empfindlichkeit wie der Berechnung, sondern das gilt auch für Maße und Größenverhältnisse.

Jede Diskussion über den Unterschied zwischen Schöpfung und Wiedergabe eines musikalischen Werkes wird zu einem Versuch, die jeweiligen Werte von abstrakter Musik und Programm-Musik zu bestimmen. Es läßt sich sehr schwer sagen, wo abstrakte Musik aufhört und Programm-Musik anfängt. Der Komponist muß irgendein Bild vor Augen gehabt haben. Was es war, weiß niemand, oft nicht einmal der Komponist selbst. Aber die Musik hat die wundersame Eigenschaft, bei den Zuhörern ein Bild heraufzubeschwören. In meinem Falle hat sich jeder, der »Rhapsody in Blue« gehört hat – und das sind Tausende –, eine Geschichte mit Handlung dazu erdacht, nur ich nicht. »An American in Paris« ist offensichtlich ein Programmstück, obwohl ich sagen würde, daß die Hälfte davon oder noch mehr abstrakte Musik ist, die durch ein paar bezeichnende Themen verknüpft wird. Nachahmung führt nie zu etwas. Einzig Originalität zählt. Aber der Urheber benutzt oft Stoff und Ideen, die rings um ihn da sind und durch ihn hindurchgehen. Und aus seinem Erlebnis entsteht die Originalschöpfung, das Kunstwerk, fraglos beeinflußt durch seine Umgebung, zu der in weitem Maße das gehört, was wir Maschinenzeitalter nennen.

*

Es läßt sich schwer bestimmen, welche dauernden Werte in ästhetischer Hinsicht der Jazz beigetragen hat, weil das Wort »Jazz« für mindestens fünf oder sechs verschiedene Musiktypen benutzt wird. Er ist wirklich ein Gemisch vieler Dinge. Er hat etwas vom Ragtime, vom Blues, vom Klassizismus und von den Spirituals. Im Grunde ist er eine Sache des Rhythmus. Nach dem Rhythmus kommen bedeutungsmäßig Intervalle, Tonintervalle, die dem Rhythmus eigen sind. Es gibt ja nichts Neues in der Musik. Vor vielen Jahren behauptete ich, die Musik der einzelnen Völker weise sehr wenig Unterschiede auf. Es besteht lediglich jener kleine individuelle Anhauch. Das eine Land bevorzugt vielleicht einen besonderen Rhythmus oder ein Intervall wie die Sept. Diese Vorliebe wird unterstrichen, und so wird sie mit dem betreffenden Volk gleichgesetzt. In Amerika nennt man den bevorzugten Rhythmus Jazz. Wenn er in einem anderen Lande gespielt wird, klingt er falsch. Jazz ist das Ergebnis der in Amerika aufgespeicherten Energie. Es ist eine sehr energetische Musik, lärmig, stürmisch und sogar gewöhnlich. Eines steht fest: Der Jazz hat Amerika einen dauernden Wert in dem Sinne beigesteuert, als er unserem Wesen Ausdruck verleiht. Er ist eine ursprüngliche amerikanische Leistung, die dauern wird, vielleicht nicht als Jazz, aber er wird der zukünftigen Musik in irgendeiner Form den Stempel aufdrücken. Die einzigen Musikarten von Dauer sind diejenigen, die Form haben im allgemeinen Sinne, und Volksmusik. Alles übrige vergeht. Aber fraglos wurden und werden Volkslieder geschrieben, die dauernde Jazzelemente enthalten. Freilich, das ist nur ein Element; es ist nicht das Ganze. Eine vollständig in Jazz geschriebene Komposition könnte nicht bestehen. Was die weitere ästhetische Entwicklung der musikalischen Kompositionen anbelangt, so werden amerikanische Komponisten vielleicht Viertelnoten benutzen; aber dann wird Europa auch Viertelnoten benutzen. Schließlich werden unsere Ohren in viel feinerem Grade empfindlich werden als vor hundert, fünfzig oder fünfundzwanzig Jahren. Musik, die man damals häßlich fand, wird heute unbeanstandet gelten gelassen. Darum ist es klar, daß die Komponisten ihre Sprache weiter ändern werden. Das könnte zu allem möglichen führen. Sie haben bereits in zwei Schlüsseln geschrieben. Es besteht kein Grund, warum sie nicht noch weitergehen und von uns verlangen sollten, Viertel- oder Sechzehntelnoten zu erkennen. Solche Noten, ob geschrieben oder nicht, werden die ganze Zeit benutzt, nur bemerken wir sie nicht. In Indien benutzt man Vierteltöne, und zwar bewußt, wie ich glaube.

Musik ist ein Phänomen, das für mich eine ganz ausgesprochene Wirkung auf die Empfindungen ausübt. Sie kann verschiedene Wirkung haben. Sie hat die Macht, die Menschen in alle möglichen Stimmungen zu versetzen. Durch die Empfindungen kann sie aufs Gemüt reinigend wirken, beunruhigend, einschläfernd, aufwühlend. Ich weiß nicht, bis zu welchem Ausmaß sie schließlich ein Teil des Menschen zu werden vermag. Ich glaube nicht, daß Musik, wie wir sie kennen, jetzt unentbehrlich ist, obwohl wir sie in irgendeiner Form rings um uns haben. Im Winde ist Musik. Die Menschen können zum Beispiel ohne Orchestermusik mehr oder weniger zufrieden leben. Und wer weiß, ob wir nicht besser dran wären, wenn wir weniger zivilisiert wären, wenn uns viele unserer Empfindungen fehlten? Wir haben sie jedoch, und wir bilden uns mehr oder weniger etwas darauf ein. Wir finden sie wichtig und meinen, daß sie uns zu dem machen, was wir sind. Wir finden, daß wir den Menschen anderer Zeitalter, die sie nicht gehabt haben, überlegen sind. Musik ist ein wichtiger Teil der Zivilisation geworden, und einer der Hauptgründe ist darin zu suchen, daß es keine besondere Bildung erfordert, sie zu schätzen. Musik kann ein Mensch schätzen, der weder schreiben noch lesen gelernt hat, und sie kann auch von Leuten geschätzt werden, die über die höchste Form der Intelligenz verfügen. Einstein spielte zum Beispiel Geige und hörte gern Musik. Angehörige der Unterwelt, Rauschgifthändler und Revolverhelden, sind Musikliebhaber, und wenn nicht, so lassen sie sich von Musik beeinflussen. Musik dringt ins Gebiet der Medizin ein. Musik erzeugt eine gewisse Vibration, die fraglos eine körperliche Reaktion auslöst. Schließlich wird man noch die richtige Vibration für jeden Menschen finden und sie benutzen. Ich stelle mir die Musik gern als eine emotionale Wissenschaft vor.

*

Fast jeder große Komponist übt auf das Zeitalter, in dem er lebt, starken Einfluß aus. Bach, Beethoven, Wagner, Brahms, Debussy, Strawinskij, sie alle haben etwas vom Geist ihrer Zeit aufgefrischt, so daß Millionen Menschen ihn stärker fühlen und ihre Zeit besser verstehen konnten.

Dem Komponisten ist meines Erachtens durch die mechanische Wiedergabe der Musik sehr geholfen worden. Musik wird geschrieben, um gehört zu werden, und jedes Instrument, welches dazu verhilft, daß sie häufiger und von einem größeren Publikum gehört werden kann, ist für den Menschen, der sie schreibt, von Vorteil. Abgesehen von Tantiemen und dergleichen, finde ich es einen guten Begriff, daß Musik geschrieben wird, um gehört zu werden. Für den Komponisten ist es nützlich, wenn Millionen Menschen durch Radio und Grammophon Musik hören können. Der Tonkünstler, welcher nur für sich selbst komponiert und nicht gehört werden möchte, ist meistens ein schlechter Komponist. Die Anfänge der mechanischen Wiedergabe bedeuteten eine Anregung für die Komponisten und die zweite Welle verstärkte diese Anregung. Früher haben die Komponisten gehungert, weil ihnen Aufführungsmöglichkeiten fehlten, weil sie nicht gehört wurden. Das ist heute unmöglich. Schubert konnte kein Geld verdienen, weil es zu seiner Zeit keine Gelegenheit gab, durch weite Verbreitung das Publikum zu erreichen. Er starb im Alter von einunddreißig Jahren und hatte einen gewissen Ruf. Wäre er fünfzig oder sechzig Jahre alt geworden, so wäre er zu seiner Zeit zweifellos anerkannt worden. Wenn er heute lebte, so wäre er wohlhabend und hätte ein einträgliches Dasein.

Radio und Grammophon sind insofern schädlich, als sie die Musik bastardisieren und viel billiges Zeug in Umlauf bringen. Dem Komponisten schaden sie nicht. Je mehr Menschen Musik hören, desto eher sind sie in der Lage, Kritik zu üben und das Gute zu erkennen. Wenn wir aber von maschinell hergestellter Musik sprechen, meinen wir keine Musik im höchsten Sinne, weil Musik, einerlei, wie sehr die Welt zum Maschinenzeitalter wird, immer auf die gleiche alte Weise geschaffen werden muß. Das Maschinenzeitalter kann die Musik nur in bezug auf die Verbreitung beeinflussen. Komponisten müssen auf gleiche Weise wie die alten Tonkünstler komponieren. Niemand hat ein neues Verfahren des Musikschreibens erfunden. Wir benutzen immer noch die alten Zeichen, die alten Symbole. Der Komponist muß jedes bißchen seiner Arbeit selbst besorgen. Bei der Musikkomposition kann die Handarbeit niemals ersetzt werden. Wenn die Musik in diesem Sinne jemals maschinell hergestellt würde, wäre sie keine Kunst mehr.

Broadway fordert Opfer

Den Aufstieg zum Erfolg nennt man in Amerika »The Rat Race«. Es ist ein Ratten-Rennen, bei dem man alles auf sich nimmt (alles frißt wie eine Ratte), um zu Ruhm oder Reichtum zu gelangen. Dieses Ratten-Rennen geht überall vor sich: in der Wall Street genauso wie in Washington, in einem Industriekonzern wie bei Regierungsstellen. Am härtesten ist es aber im Showbusiness: auf dem Broadway oder in Hollywood. Denn hier hängt über allen Bemühungen auf dem Wege nach oben das Damoklesschwert eines schnellen Falls. Vor allem diejenigen, die über Nacht berühmt werden, fürchten den oft ebenso schnellen Abstieg in die Vergessenheit am meisten.

Am härtesten ist das Rennen für alle, die einmal oben waren, hinunterfielen, und dann nach einigen Jahren in der Vergessenheit, ein Comeback versuchen. Jennifer Jones' tragischer Fall, die kürzlich nach einem offensichtlichen Selbstmordversuch leblos am Ufer des Pazifik aufgefunden wurde und nur dank sofortiger Mund-zu-Mund-Atmung wieder zum Leben gebracht werden konnte, ist in aller Welt bekannt geworden. Ein anderer, ebenso aufrüttelnder Fall ereignete sich vor wenigen Tagen auf dem Broadway in New York; er betraf die Film- und Bühnenschauspielerin Jean Arthur.

Jean Arthur kam im Jahre 1928 als 20-jährige zum Film. Sie drehte in Hollywood in den nächsten 25 Jahren viele Filme; ihr letzter bedeutender war »Shane« im Jahre 1953. Auch auf dem Broadway hatte sie Erfolg; ihr letztes, triumphales Auftreten dort war im Jahre 1950 in »Peter Pan« mit Boris Karlof als Partner. Seither wurde es stiller um sie. Dann, vor wenigen Monaten, hieß es, daß sie ein Comeback plane. Sie wählte als Vehikel zum neuen Erfolg eine neue Komödie von Richard Chandler mit dem Titel »The Freaking out of Stephanie Blake« (Die Grillen der Stephanie Blake).

Anfang September 1967 begann man mit den Proben. Einige Wochen später wurde der Regisseur John Hancock entlassen und durch Michael Kahn ersetzt. Aber offenbar lag es nicht am Regisseur, daß die Aufführung keine erfolgversprechende Gestalt annehmen wollte. Als die von den Produzenten zusammengebrachten 200000 Dollar der vielen Proben wegen nicht ausreichten, griff die um ihr Comeback bangende Jean Arthur selber in die Tasche und überwies 25000 Dollar. Sie war so daran interessiert, mit dem Stück eine triumphale Rückkehr auf den Broadway zu feiern, daß sie praktisch ohne Gage probte. Für die Arbeit von zwei Monaten erhielt sie knapp 500 Dollar.

Eine Woche vor der angekündigten Premiere schrieb Jean Arthur einen weiteren 25000-Dollar-Scheck zur Finanzierung der Show aus. Drei Tage vor der Premiere trat sie in einer öffentlichen Hauptprobe vor den Vorhang und erklärte dem Publikum, daß sie sich nicht wohl fühle, daß sie aber an das Stück glaube und deshalb auftrete. Während der Aufführung wurde ihre Stimme immer schwächer, und als der Vorhang fiel, mußte sie, einem Nervenzusammenbruch nahe, ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Premiere wurde abgesagt und statt eines triumphalen Comebacks für Jean Arthur und eines eintragsreichen »long run« (einer langen Aufführungsfolge) der Show gab es einen Nettoverlust von 250000 Dollar und für Jean Arthur eine zerrüttete Gesundheit und das vorläufige Ende des Traumes von einem Comebacktriumph. Max E. Amman

Musik-Mosaik

Camillo Felgen trennt sich jetzt – nach zehn Jahren »freundschaftlicher Zusammenarbeit« – als Chefsprecher des deutschen Programms von Radio Luxemburg. Offiziell heißt es: »Um sich verstärkt seinen eigenen Interessen widmen zu können.« Am 9. März wird Camillo zum letztenmal in Essen die »Löwen« von Radio Luxemburg überreichen. (m)

Mikis Theodorakis, der weltbekannte griechische Komponist (»Alexis Sorbas«), ist wieder auf freiem Fuß. Die griechische Militär-Diktatur hatte ihn nach dem Putsch im April 1967 eingekerkert, weil er ein linksradikaler Abgeordneter des griechischen Parlaments war. (m)

Paul Kuhn wird wahrscheinlich der Chef des SFB-Tanzorchesters werden. (m)

Michael Pfleghar dreht in diesem Sommer für das Zweite Deutsche Fernsehen drei Shows mit Peter Alexander, Juliette Greco und Udo Jürgens. Dann folgt für einen amerikanischen Filmverleih eine neue Verfilmung der Johann-Strauß-Operette »Die Fledermaus«. (m)

artist erscheint zweimal im Monat. Bezugsgebühr im Abonnement vierteljährlich bei Streifbandbezug 8,50 DM (einschließl. 0,90 DM Versandkosten) einschl. 5% Mehrwertsteuer; durch die Post bezogen 8,25 DM einschließlich Zustellgebühr; im Ausland (Streifbandvers.) 8,50 DM, einschl. 5% Mehrwertsteuer Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen u. kann nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,65 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 1,60 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: a) Fließsatzanzeigen: die 45 mm breite Druckzeile 1,85 DM (Mindestpreis der Anzeige 6,– DM). Stellengesuche und -angebote 1,45 DM je Druckzeile (Mindestpreis der Anzeige 5,– DM), jeweils zuzügl. 10% Mehrwertsteuer. Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nr.: 2,– DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf.

Verlag „Der Artist": Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Straße 25, Postfach 5208, Fernruf 35 94 96 (für Anzeigen und Abonnement). Postscheckkonto: Hannover 193 79.

*

Für die Redaktion verantwortlich: Erich A. Franz, 71 Heilbronn a. N., Karlstraße 115, Tel. 8 29 81, für den Anzeigenteil: Laurenz Offergeld, 4 Düsseldorf. Druck: Ed. Lintz KG., 4 Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25.
Berliner Vertretung: Karl-Heinz Hansen, 1 Berlin 42 Alt-Mariendorf 23c, Telefon 7 06 57 34.

Kapellen

Zufallsfrei zum 1. 3. 1968: Erstkl. **Gesangs-, Tanz- u. Unterhaltungs-Trio**; südd. Raum, nicht Bed. Eilang. an: G. Stössl, »Allee-Café«, 8 München, Tel. (ab 19.30 Uhr): 0811/5164744.

Zufallsfrei zum 1. 3. 1968: Erstkl. **Gesangs-Instrumental-Tanz-Unterh.-Quartett.** Eil-Angeb. an: K. Eimer, Tel. (bis 18.30): 08141/8828 (ab 20): 0811/5164744.

Erstkl. **DUO**; Unterh./Tanz/Gesang, frei 1. 3. 68. H. Kurz, 8222 Ruhpolding, Hauptstraße 25.

Span. Trio, 2 Herren (28/34), 1 Dame (22), durch Zufall frei ab März. Alle Stilarten sowie sichere Kab.-Begl., guter Solo- u. Satz-Gesang (5spr.). Eilang. an: Marlies Gloe, 2 Hamburg 70, Zitzewitzstr. 26; Agenturangeb. erwünscht.

Mod. **Band** (4–6 Mann) suchen ab März od. später Stellung im Zirkus od. anderen guten Häusern; Zirkus-Erfahrung u. auf allen anderen Gebieten. Ang. u. Nr. **926** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gitarre/Baß/Gesang frei 1. 3. 1968; Duo od. Trio. Unterh./Tanz; Südd. Heinz Kurz, 8222 Ruhpolding, Hauptstraße 25.

Gesucht für mod. Tanz- u. Stimm.-Musik: **TRIO (evtl. DUO)**; Orgel, Piano (Notist), Akk., Baß, Blasinstr., Schlagz., Gesang, mögl. 3 stimmig; für Sommersaison von Mai bis Ende Okt., evtl. auch nur einige Monate. Hotel »Zum Sänger«, 5482 Ahrweiler, (Walporzheim).

Erstkl. Duos, Trios u. Quartetts für Engagements in Skandinavien. Ang. mit Auskünften, Fotos u. Tonbändern an Orkester Centralen, Bagsvaerd (Dänemark).

Alleinunterhalter

Alleinunterhalter ab 1. 3. 1968 frei! Electravox - Orgel, Akk., elektron. Schlagz., guter Gesang. Verstärkeranlage. Mache dufte Tanz-, Stimmungs-, Bar- u. Unterhalt.-Musik! Angebote an: Paul Ensen, 5 Köln-Dellbrück, Gierather Straße 17

Alleinunterhalter Waldemar Peuler; eig. Hamm.-Orgel »M 100«, Hallanl., Side Man, Akk. Konzert-, Tanz- u. Stimmungsmusik; z. Z.: »Kulmbacher Hof« Osnabrück, frei ab 1. 3. 1968. Angebote: 58 Hagen, Lange Str. 68.

Einzelmusiker

FREI

Für (überwiegend) im Raum Bayern arbeitende Spitzenband frei nach Vereinbarung: Erstkl. **Tenorist**, Es-Alt, Bariton, **Klar., Flöte, Piano**, Arr., Satzsänger (33); Probespiel wird absolviert. Ang. u. Nr. **735** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer/Mundharmonika**, eig. Mikro (24/Ital.). Rout. in allen Stilarten, auch Beat, Solo-/Mitsänger, Pkw., sucht ab sofort Anschluß. Ang. unter Nr. **757** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

I. Kurkapellmeister (Violin-Solist) mit gr. Repertoire, frei für Saison 68. H.M. Oerkwitz, Musikdirektor, 76 Offenburg, Hildastr. 35. Tel. 71424.

Drummer (24), rout. in allen Sparten, Chorgesang, zum 1. 3. od. früher frei; reise- u. probefreudig. auch Ausland; Eig. Schlagz., Mikro u. Pkw. vorh. Eugen Römer, 5 K-Vingst, Ostheimer Straße 24.

Rout. **Gitarrist** (38), sehr vielseitig, Melodie, Rhythmus, mod. Chorusse, Notist, swingend, intern. Gesangs-Rep., Sprachkenntnisse, erstkl. Refer. im In- u. Ausland, eig. Gesangs-Anl. u. Pkw. (ledig), frei ab 1. 3. 68 oder später. Fredy Jänicke, 85 Nürnberg, Elsnerstr. 8 (bei Schäfer).

Pianist/Akk./Orgel, frei 1. 3. 68 od. später. Angebote an Reisepaß-Nr.: B 1 290 787, 35 Kassel, hauptpostl.

Schlagzeuger frei ab 1. 3. 68; etwas Gesang, Echo-Anlage. Tanz, Stimmung, Bar. Verträgl. Koll.; Raum Ruhrgebiet angenehm. Angebote: Tel. Duisburg 2 57 36.

Frei: **Geiger/Tenorsax/Klar.**, Ausw.-Spieler. Mittleren Alters. Telefon: (0 24 61) 30 65.

Erstkl. **El.-Bassist** (34), N.-I. Trp., Notist, Cabarét- u. Club-Erf., Solo- u. Satzges. in 4 Spr., frei 1. 3. 1968. Ang.: 552 Bitburg, postlagernd — Paß-Nr.: 3 928 425.

Sänger (35)/**Git./El.-Baß**, typischer Duo- od. Trio-Partner, ab 1. März frei. Großes, vielseitiges Repertoire, einschl. Operette u. Cabarét. Sehr anpassungsfähig. Einzige Bedingung: Duftes Arbeitsklima! Paß-Nr. 7 524 519, 8532 Bad Windsheim, postlag.

Mod. **Saxophonist** (Tenor/Alt/Bar.), **Klar.**, N.-I. Schlagz., Baß, Vibraph., Akk. 100 % Notist, Chorus, Satzführer, Showman, Satz-Ges., möchte sich verändern. Ang. u. Nr. **747** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Saxophonist (Tenor/Bariton), **Klar.**, El.-Baß- u. Drums-Vertr., Notist, Chorus, US-Cluberfahr. (32), möchte sich baldigst verändern. Angeb. an: H.-J. Müller, 6 Ffm., Münchner Str. 59.

Pianist/Orgel (eigene), frei 1. 3. 1968. Älter, aber gutaussehend – vital! Konzert/Tanz/Cabarét. Ang. (auch von Trachtenkapellen!) an: H. Weiß, 729 Freudenstadt, »Kurhausbar«.

Trompete, Ventil-Pos., Baß-Vertr., Satzges., Notist, Chorus, jg., mod., routin., frei zum 1. Febr., evtl. später. Ang. unter Nr. **774** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bassist/Sänger in versch. Sprachen (engl., franz., ital., span. u. deutsch), sucht Engagement ab 1. Dez. 1967 wegen Auflösung der Kapelle. Ang. unter Nr. **23** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Organist/Vibraphonist, Background- u. Satz-Ges., frei 1. 3. 1968. Ang. u. Nr. **731** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. 3. 1968 od. früher: Erstkl. **Drummer/Solo-Sänger** (28), Notist, war mit meinem jetzigen Kollegen 5 J. zusammen. Ang. von nur erstkl. Bands erb. an: Anton Lehr, 8411 Zeitlarn, Straße der Freiheit 9.

Pianist/Organist (40) mit Spinett-Orgel, frei ab 1. 3. 68. rout., blattsicher, Kabarett- u. US-Cluberfahr. Ang. ab Quartett an: »Pianist«, CH-3960 Sierre, Chemin de la Metralie 9 (bei Andereggen).

Tenorsax / Klarin. frei ab März für Zirkus- od. Bayernkapelle. Ang. u. Nr. **944** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Frei: **El.-Bassist / Gitarrist / Gesang.** routiniert, Notist, mod. Auffassung. Ang. u. Nr. **943** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. 3. od. später: Sehr guter rout. **Geiger/Trompeter.** Ang. an: »Musiker«, 69 Heidelberg, Blumenstraße 47 (bei Maresch).

Allr.-Drummer, mehrspr. Solo-Ges., N.-I. Trompete, frei zum 1. 3. 1968. Ang. an: »Musiker«, 707 Schwäbisch Gmünd, postlagernd.

Tenorist, N.-I. Flöte, Klar., Baß-Vertr., Satz- u. Chorgesang (33), rout., mod., vielseitig, Chorusbläser, Stilist, 100 % Notist u. Ausw.-Spieler, erstkl. Refer., frei per 1. 4. 68. Ang. von Spitzenbands erb. an: »Musiker«, bei Kurmann, Winterthur (Schweiz) Zürcherstraße 198, Tel.: 23 98 18.

Mod., profilierter **Trompeter**, frei ab 1. 4., N.-I. Pos., Baß. Notist, Chorus, Arrangeur, Satzges. Eilang. u. Nr. **937** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Erstkl. **I. Posaunist**, mod. **Bassist**, dufter **Sänger, Arrangeur**, ab Trio bis Big Band, Klavier-Vertr., 3 Jahre Funk-Routine, firm in allen Sparten (29), frei ab 1. März wegen Bandaufl. Suche neuen Wirkungskreis. Ang. an: M. Mikovic-Martin, 6 Ffm., Elbestraße 49/IV.

Frei ab März: **Tenorist/Klarinettist/Geiger**, für Kreuzfahrten etc. auf Musikdampfer (Seefahrtsbuch). Ang. an: Heinrich Warakomski, 417 Geldern, Feldstraße 29.

Stud. **Pianist**, blattsicher, Chorus, mod. Auffassung, Satzgesang (30), möchte sich zum 1. 3. verändern. Zweimanualige Hohner-Kleinorgel-Basset vorhanden. Reisefreudig. Ang. an: Peter Cramer, 62 Wiesbaden, Rheinstraße 62.

Frei 1. März: **Tenor-Altsax/Klarin./Stehgeiger**, N.-I. Akk./Tanz-Baß (w. vorh. Routin. in allen Sparten. Eilang. an: E. Minges, 75 Karlsruhe, hauptpostlagernd. Telefon (ab 19.00 Uhr): 6 57 84.

Zufallsfrei sofort od. später: Toni Mathysen, **El.-Gitarrist/El.- u. K.-Baß/Hawaii-Gitarre.** Notist, symbolsicher, eigene Echo-Hall-Anlage. In Deutschland bek. Solosänger in verschied. Spr. u. alle Sparten v. Schlager bis Schnulze. Einwandfr. Satz-Ges., gute Refer. von Spitzenkap. An: St. Ceciliastr. 53, Tilburg/Holl. Telefon: 3 26 58.

Frei 1. 3. od. 1. 4. 1968: **Tenorsax. (Alt)/Klar.** Notist, Chorus, Satz-Ges. Cabarét- u. US-Club-Erfahr., eig. Pkw., suche Anschl. an gute Band. Ang. u. Nr. **942** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

El.-Bassist/Geige (Country Western), Gitarre, Satz-Ges., Arrangeur, sucht Anschl. in guter Band für US-Clubs; frei ab 1. März. Momcilo Mihalovic, 8484 Grafenwöhr, postlagernd.

Frei: Mod. **Drummer**, routin. (25); kein Trinker, möchte sich verändern. Ang. von erstkl. Bands an: »Drummer«, Burg Lambooglaan 17, Hilversum (Holland). Anruf: 4 84 86.

El.-Bassist / Refr.-Gesang, Notist, kompl. Echolette, frei ab 1. 3. 68. Ang. an: Harry Welschhoff, 875 Aschaffenburg, Rhönstr. 12, Tel.: 2 76 28.

Rout. **I. od. II. Geiger**, N.-I. Rhythm.-Gitarre, für Kurkapelle; Sommersaison (älterer Kollege). Ang. u. Nr. **927** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. 4. 1968: **Tenorsax (Alt)**, N.-I. Klar., Notist, Chorus, Satz-Ges., mod., sowie **Sängerin** in verschied. Sprachen (Instrument), Notistin, gutes Aussehen, große Garderobe, für alle Verhältnisse; Clubs, In- u. Ausland. In Frage kommen nur gute Bands. Ang. u. Nr. **933** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Frei: **Schlagzeuger**, evtl. auch Zirkus. Angebote: E. Jochem, 1 Berlin 10, Thrasoltstraße 9.

Pianist / Organist (w. Orgel vorh.), Tanzmusik, Unterhalt., Jazz. 100 % Notist, Pkw. vorh. »Pianist«, 7 Stuttgart, Pfizer Straße 8a.

Sänger/Bassist/Gitarrist, ab 1. 3. frei. Dufter Kollege (Grieche) mit kompl. Echolette-Anlage, Pkw. usw., sucht Stelle im Trio-Quartett. Angeb. an: »Gitarrist«, 707 Schwäbisch Gmünd, postlagernd. Tel.: 43 32 (von 19.30 bis 20.30 Uhr).

Frei: Erstkl. **Geiger/Tenorsax/III. Alt/Klar.** Ang. von Kurkapellen u. Nr. **928** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Mod. **Drummer** (30), rout. in allen Stilarten, mit mehrspr. Solo u. Satz-Gesang (eig. Mikro u. Pkw. vorh.); frei ab 1. März 1968. Ang. u. Nr. **931** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer** sucht ab sofort Engagement; US-Club bevorzugt. Ang. an: G. Wallis, 675 Kaiserslautern, hauptpostlagernd.

Junge **Tenorsaxophonistin m. Klar.** zufällig zum 1. 3. frei; suche gute Band, möglichst Satzarbeit. Gagen-Ang. u. Nr. **939** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist/Orgel (Farfisa), Notist, Chorus, Symbol. Mitsänger, Mikro u. Pkw. (33), unabhängig, sucht Anschl. an jg., mod. Band ab 1. 3. 68. Angebote: »Pianist«, 773 Villingen, Erikaweg 33 (bei Walter).

Posaunist ab sofort frei! Konzert u. Tanz; auch Trachtenkapelle. Angeb. an: Gerh. Ripke, 3096 Thedinghausen 64 (bei Bremen).

Mod. **Trompeter** (31/Ungar), frei ab 1. 3. 68. Notist, Chorus, rout., Ventil-Pos., Baß-Git. Angebote »Trompeter«, 2 Hamburg 6, Schanzenstraße 2–4.

Mod., swing. **Allround-Drummer** mit Gesang, D-12-Mikro (33). Rout. in allen Sparten, beste Refer., frei ab 1. April 68. Ang. u. Nr. **940** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Drummer** (28), Notist, frei zum 1. 3. 68. Wolfgang Mayer, 6 Ffm., Hafenstraße 43.

El.-Bassist (30) mit langjähr. Erfahr. für Clubs u. first class Häuser, Notist u. ausw. usw., N.-I. etwas Klavier u. Akk., Satz- u. evtl. Solo-Ges. Ang. u. Nr. 936 an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Mod. **Drummer** frei ab sofort. Notist, Swing, Beat, Show. Club/Zivil. Kab., Tanz, Konzert. Ang. u. Nr. **930** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. 3. od. später: **Bassist**/K + E (31), Notist, mod., swingend, Ges. in mehrer. Spr., gute Refer., ledig, Pkw. Reisefreudig, kompl. Echolette-Ges.-Anlage. Frdl. Ang. u. Nr. **932** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei 1. März: Erstkl. **Drummer** (viels. Gesang), N.-I. Klar., Es-AltSax. u. El.-Git. (Mel. u. Rhythm.), Git.-Verst. u. Echolette-Hallgerät, dazu Mikrofon, Wagen u. Reisepaß. Ang. an: »Drummer«, 78 Freiburg, Grünwälderstr. 6. Tel. (von 20 bis 21 Uhr) 07 61 – 2 55 33.

Die nächste artist - Ausgabe

kommt am Dienstag, dem 5. März zum Versand. Schluß der Anzeigenannahme für diese Ausgabe ist am 25. Februar. Der Schlußtag gilt auch für Abbestellungen und Textänderungen bestellter Anzeigen.

Adressenänderungen bis zum 20 Februar erbeten. Vorgenannte Termine sowohl für Anzeigen als auch für Adressenänderungen bitte genau einhalten, da spätere Einsendungen für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden können.

Mod. **Drummer** ab sofort frei sucht Anschl. an gute Band. Langjährige US-Cluberfahrung, routin. in allen Sparten. Reisefreudig, guter Kollege. Ang. an: Erich Heß, 643 Bad Hersfeld, Jenaer Straße 18.

Drummer (33), Notist, gute Refer., frei 1. 3. Ang.: E. v. d. Osten, 552 Bitburg, postlagernd. Tel.: (0 65 61) 28 07 (zwischen 12 u. 13 Uhr).

Schlagzeuger / Sänger (franz. / engl.), sucht Anschl. an gutes Quintett oder Sextett. Zuletzt »Dob's Ladykillers«. Ang. erb. an: Norbert Zwicker, 6601 Quierschied, Ackerstraße 8. Auf Verlangen wird Tonband geschickt!

Attraktive **Sängerin**: Schlager, Evergreens, Chansons, Pop, mehrspr., sehr gute Garderobe, gute Kollegin, sucht Anschl. an sympathische Band zum 1. 3. od. 1. 4. 68. Ang. u. Nr. **903** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ab 1. März frei: Mod. **Pianist/Orgel** (w. vorh.), Gesang (engl./deutsch). Internat. Rep., sucht Anschl. an Trio od. Quartett; Saison (Schweiz) bevorzugt. Ang. an: »Pianist«, Crans sur Sierre (Franz. Schweiz), »Hotel Bristol«.

Bassist, N.-I. Trompete / Gesang, Showman (34), ab sofort frei. Ang. u. Nr. **912** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod. **Schlagzeuger/Showman** (Ital.), vers. in allen Sparten, 100% Notist, eig. Pkw., frei ab 1. 3. 1968. Piero Silvestri, 6 Ffm., Moselstraße 46, Cabarét »Imperial«.

Frei ab 1. 3. od. 1. 4. 68: **Tenormann/Alt/Trp., Geige/Baß**, routin. Notist, Chorusbläser, Solo-/Mitsänger, Pkw. vorh., sucht Anschluß. Telefon (ab 20 Uhr): Köln 76 75 22.

Trompeter (37)/**Vibraphon u. Baß**, frei ab 1. März. Louis Hufnagel, 7292 Baiersbronn, Sankenbachstraße 68 (bei Kirchner).

Pianist (38), Symbol/Chorusse, frei ab 1. 4., evtl. 15. 3. Angeb. an: Jos. Dorn, 721 Rottweil, Ausdorfer Hang 10

El.-Bassist frei ab 1. 3. od. 1. 4. 68. Ang.: U. G. Prenzel, Tel.: Düsseldorf 685795; Rh. Geb. angen. Zu hören: »Eugene-Bar« Dortmund.

Bassist/Git. (23) zum 1. 4. od. später frei. Rout. in allen Sparten, Solo-/Satz-/Chor-Ges., Instr., D-12-Mikro, kompl. Ges.-Anl. u. Pkw. vorhand., reise- u. probefreudig, auch Ausland. Ang.: Wolfgang Claes, 5 Köln, Dürener Straße 7.

Tenorist/Klar./Gitarrist, frei 1. 4. 68. Notist, Chorus, Satzges., Spitzenmusiker, sehr routin. (34). Spitzenbands mit Spitzengagen an: »Musiker«, 7 Stuttgart, Sonnenberger Straße 37 (bei Weitzel). Tel.: 242178.

Mod., rout. **Schlagzeuger** (Holl./31), sucht Anschl. an mod. Kap. für lange Zus.-Arbeit. Frei ab 1. 3. od. 1. 4. 68. Eig. Pkw. vorh. Ang. u. Nr. **918** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Sänger/Bassist, Notist (Holl./28), mit Baß-Anlage, alle Stilarten, Solo- u. Satz-Ges., 6 Spr., gute Refer., Nichttrinker, sucht gute Koll.; eig. Pkw. vorh. Eilang. an: Ger. Paulissen, Terra - Cottaplein 16 b, Maastricht (Holland).

Gitarrist u. Mitsänger (30/Jugoslawe), sofort frei. Adresse: Teodor Bedekovic, Pension »Paloma«, 4 D'dorf, Beethovenstraße 11.

Pianist/Organist (eig., große Orgel), frei ab 1. 3. 68 für Raum Frankfurt. Ang. an: Hermann Griesfeller, Kapellmeister, 645 Hanau, Hirschstr. 6. Telefon: 2 35 71.

El.-Bassist/Sänger, N.-I. Piano/Klar./Tenorsax (28). Notist, frei ab 1. 3.; gern Skandinavien, aber nicht Bed. Ang. unter: »Grooving«, Paß-Nr.: 3334933, poste restante, Stavanger (Norwegen).

Erstkl. **Bassist** (26) mit hoher Falsettstimme, gut aussehend, frei sofort. Ang. an: Boris Zupanic, Kaciceva 7, Varazdin (Jugoslawien).

Sind Sie eine Top-Band u. suchen mod. **Drummer?** Notist, Ges.; Einstieg nach Vereinb. Ang. u. Nr. **901** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Mod., rout. **Drummer** (29/Australier), perfekter Notist u. Mitsänger, ab sofort frei, auch für US-Clubs, sucht Anschluß an dufte Band. Solider, netter Kollege! Erb. Zuschr. an: Charles Racz, Innsbruck, Pension »Menghini«, Beda-Weber-Straße 29, Telefon: 9 26 43.

Jg., attraktive **Sängerin** mit guter Garderobe u. engl. Repertoire, frei ab 1. 3. 67. Ang. u. Nr. **908** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Guter **Schlagzeuger** (Ital.), vertraut mit sämtl., mod. Rhythmen u. gutem Gesang (auch Notist), ab sofort oder 1. März frei. Eig. Ges.-Anlage und Mikrofon u. Pkw. Bin verträgl. Koll. u. kein Trinker. Ang. erb. an: Igino Giandomenico, 833 Eggenfelden, »Kongo-Bar«.

Topband-Drummer/Mitsänger/Sänger, N.-I., blattsicher (31), frei ab 1. 3. 1968. Ang. an: H. Martin Bojko, 6792 Ramstein, Marktstr. 37, »Wohnheim«.

Cello/Schlagzeug/N.-I. frei ab März! Ang. u. Nr. **917** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

I. Trompeter/oblg. Violine (37), ab 1. Mai für Kurorchester, mögl. Raum Schwarzwald, frei; z. Z. Wiesbaden,: 4 Jahre Kurorchester. Ang. erbittet: Sigi Gunzenhäuser, 62 Wiesbaden, Kapellenstraße 9.

El.-Bassist + Gitarrist, Notist, mit Ges., sucht zum 1. 3. 68 Engagem.; Anlage vorh. Edgar Fieck, 52 Siegburg, Katharinenstraße 9.

Frei ab 1. März: **Sänger/Bassist/Drums**, N.-I. Git. (27), großes, intern. Rep., dufter Verkäufer u. Showman, eig. Anlage, ledig, Pkw. Eilang. an: Hans Bozicnik, 896 Kempten hauptpostl.

Sofort frei: **Tenor-/Altsax/Klar.** und rout. Geiger, evtl. Trachtenkapelle od. kl. Bes. Zuschr.: 6 Ffm., Postfach 70554 od. Tel. 0611/238362. Pkw. vorhanden.

In BERLIN

Musikhaus am Zoo
OTTO SIMONOVSKY

Nürnberger Str. 24a (Ecke Augsburger Str.)
½ Min. ab Tauentzienstr. - U-Bahn, Augsburger Str.
Riesenauswahl. 8 (acht) Schaufenster besichtigen.
Alle Musikinstrumente u. Elektr.-Orgeln, Heimorgeln, Verstärker, Echo-Hallgeräte, Mikros, Stative
Kundendienst - 4 Reparateure - 3 Techniker
Ersatzteile, Zubehör, Teilzahlung, Telefon 211 64 26
Ankauf - Bargeld (auch beschädigte Instrumente)

Rout. **Schlagzeuger**, frei ab 1. März. Ang. an: Tisleric Branko, D. Salaja 19/4, Varazdin (Jugoslawien).

Frei ab 1. März od. 1. April: **Pianist**, rout., Konzert, Unterh. u. Tanz, gute Erscheinung, beste Refer. Ausführl. Ang. an: »Pianist«, 85 Nürnberg, Ottostraße 14 (bei Pachl).

Pianist/Arrangeur mit Satz-Gesang (28/Spanier), versiert in Kab.-Begl., frei ab 1. März 68. Ang. an Alejandro Maicas, Dalumvej 12–14, Odense, Fruens Boge (Dänemark).

Frei: **I. Trompeter** (obligate Geige), **Es-Alt- / Tenorsaxophonistin (Akk.)**, rout. in allen Sparten, suchen nur **zusammen** Anschluß (auch Bayernkapelle angenehm!). Ang. u. Nr. **922** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Jg. **Tenorsaxophonistin mit Klarinette** zufällig ab 1. 3. frei! Suche gute Band, mögl. Satzarbeit; mod. Tanzmusik u. Konzert. Gagenang. u. Nr. **906** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche Anschluß an strebsames, jg. Trio od. Quartett, ab 1. April oder später, als **Organist u. Sänger** (engl./deutsch), aktuelles Rep., Cordovox mit Leslie-Box u. Echolette-Anlage vorh. Ang. an: Egon Thole, CH-3000 Bern, Hotel »Wilder Mann«.

El.-Baß / Schlagzeuger / Gesang. / Mel.-Gitarre (28), Reisepaß, Pkw., reisefreudig, sucht per sofort od. später Anschl. an Band mit verträgl. Koll. Detaillierte Ang. mit Gage u. Nr. **907** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist (27)/**El.-Bassistin** (27)/**Sängerin** (Ehepaar), Solo- u. Satzges., sehr gut eingearb., Ges.-Anlage, Klein-Orgel, 2 D-12-Mikro, Pkw., sucht Anschl. an Trio; auch Ausl. Tel. 08324/586.

Streichbaß/El.-Bassist, frei ab 1. 3. od. später. Guter Notist, guter verträgl. Kollege; Skandinavien bevorzugt. Angebote: K. Hobom, 3341 Ahlum, Feldstr. 13 (bei Schmidt). Eigenes Fahrzeug.

Jg., mod. **Tenorsax/Klar./Flöte** sucht Angebot von dufter Band ab 1. 3. 68; Ausland bevorzugt. Angebote an: »Saxophonist«, 3340 Wolfenbüttel, Hotel »Antoinettenruhe«.

Frei 1. 3.: **Tenorsax/Klar./Flöte/Akk.** Notist, Chorus. Ang.: »Saxophonist«, 33 Braunschweig, postlagernd. Tel.: 05 31 / 5 63 16.

Bassist (32) ab sofort für Kurorchester frei; Tanz u. Konzert. Heinz Mühl, 62 Wiesbaden, Karlstraße 13.

Drummer (Spanier/34), Notist, mit Solo- u. Satz-Ges., versiert in Kab.-Begl., frei ab 1. März 68. Eilang. an: Fernando Perez, Dalumvej 12 – 14, Odense-Fruens Boge (Dänemark).

Mod. **Trompeter**, N.-I. Baß, Solo-/Satzsänger in 5 Spr., frei ab 1. 3. 68. Ang. u. Nr. **921** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist mit Orgel frei; mod. u. routin. Ang. an: »Pianist«, 6751 Hohenecken, postlagernd.

Mod. **Drummer/Notist** ab März oder später frei, sowie **Trompeter u. Bassist** suchen Anschl. an gute Band im Zirkus od. anderen guten Häusern! (Zirkus-Erfahr.). Schließen a. einzeln ab! Ang. u. Nr. **925** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Rout. **Drummer** (34), Notist, mit Satz-Ges., sowie **Sängerin** (22), mit großem Rep., frei ab März. Eilang. an: Marlies Gloe, 2 Hamburg 70, Zitzewitzstr. 26; auch getrennt!

Erstkl. **Pianist/Orgel** (27), Hammond »M 100«, Solo-Ges., frei ab 1. 3. 68, zu Trio/Quartett/Quintett. Eil-Ang. an: Joe Stössl; z. Z.: »Allee-Café«, 8 München. Tel. (ab 19.30): (08 11) 5 16 47 44.

Dufter **Drummer**, 4spr. Ges., N.-I.: El.-Baß (30), frei zum 1. 3. 1968 zu Trio/Quartett/Quintett. Eilang. an: K. Eimer. Tel. (bis 18.30): 08141/8828, (ab 20.00): 0811/5164744.

Zwei dufte Musiker-Koll.: **Piano/Orgel** (Hammond »M 100«), **Gesang, Drummer**, N.-I. El.-Baß, 4spr. Ges., suchen Anschl. zum 1. 3. 68 an duftes Quartett/Quintett. Eilang. an: G. Stössl, z. Z.: »Allee-Café, München. Tel. (ab 19.30): 0811/5164744.

Drummer/Bassist/N.-I. (34), **Gesang**, neue Echolette-Anl., PKW, Reisepaß. Ang. u. Nr. **938** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Frei ab 1. März: Moderner, jazziger **Drummer** (28), sehr rout. in Beat, Soul und comercial; US-Club- sowie Skandinavien-Erfahrung. Slingeland-Set und Pkw. vorhanden. Angebote: G. Strube, 79 Ulm, Schöner Bergweg 25. Ruf: (07 31) 2 21 11.

GESUCHT

Suche ab sofort od. 1. 3. 68 zu Quint. nach Skandinavien: **Trompete, Pos., Sänger** (Kopfstimme); Gage: 1900,– DM, volle Verpflegung, Steuer und Agent. frei! Ang. erbeten unter Nr. 789 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche für Quintett ab sofort od. 1. 3. 68 nach Skandinavien: **Tenor-Altsax, Klar., Sänger** mit Kopfstimme. Gage 1900,– DM; Steuer, Essen u. Agent. frei! Ang. erbeten unter Nr. 790 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche zwei dufte **Kollegen zu Trio (auch Duo)**, od. Amateure; kollegiale Gagenaufteilung. Piano/Orgel oder Akk./Ges. u. Schlagz./Gesang, ab 1. 4. 68. Eiloff.: H. Leyendecker, 53 Bonn, Eifelstraße 38.

Trompeter/Bassist, rout. älterer Koll., vom 1.5.–29.9.68 von Kurkap. ges. Off. erb.: »1. Musiker«, 68 Mannheim, hauptpostlagernd.

Gesucht per 29. 3.: Mod. **Drummer mit Gesang** für Kreuzfahrt im Mittelmeer; 3 Std. Abenddienst, freie Unterkunft u. Verpflegung. 1100,- DM netto u. freie Tage. Bildoff. erb. an: K.H. Hess, 85 Nürnberg, Leubelfingstraße 94.

Die bek. Tanzkapelle »Die Teddies« aus Wien suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren, erstklassigen **Organisten; Gesang** unbedingt erforderlich! Ang. u. Nr. **929** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Ges. f. renomm. Trio: **Organist**, eig. Orgel, Piano, Akk., Ia Kab.-Begl. Bed.: Mod. Tanz-Rep. Lange Zusammenarbeit, gute Gagen. Bild mit Alter an: »Musiker«, 24 Lübeck, Meierstraße 7b (bei Lüttjohann).

Organist/Pianist/Mitsänger (Notist) zu Trio nach Skandinavien per 1. April gesucht. Styl Jimmy Smith, Soul, Rhythm & Blues. Ausf. Bildoff. an: »Bandleader«, 235 Neumünster, postl.

Große Bayernkapelle sucht z. 1. Mai 1968 bis 31. Okt. 1968 einen guten **Trompeter** für Hamburg. Eilang. an: Bayernkapelle Harry Wehner; z. Z.: 6 Ffm.-West 13, Müllerstr. 22 (bei Schultheiß).

Organist (Alleinunterhalter) für Café-Rest. u. Bar gesucht. Hamm.-Orgel u. kompl. Anl. vorh. »Haus Simone«, Café-Rest. u. Bar, 872 Schweinfurt, Ernst-Sachs-Str. 20. Telefon: 09721/8 24 60.

Ges.: Erstkl. **Saxophonist (Tenor)**, Stilrichtung Soul/Jazz, einwandfreie Improvisation, wenn mögl. N.-I. Ang. u. Nr. **913** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Laufend gesucht: erstklassige **Alleinunterhalter • Duos • Trios • Kapellen** jeder Art
Ausführliche Bildofferten an: E. JEAN LITSCHER, Konzertagentur, Brisenstraße 7, STANS NW Schweiz, Telefon 0 41 / 84 15 05

Ges.: Erstkl., mod. **Pianist m. Orgel**, einwandfr. Notist, Chorus, zu Sextett. »Kapellenleiter«, Tel. 06565/281.

Attraktive **Sängerin** mit guten Gitarre- od. Klavierkenntnissen von Mädchen-Showband gesucht. Bildzuschriften unter »Höchstgagen« an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche ab 1. Juni für Nordseebad Wyk (Föhr), Kurorchester (12 Herren): **I. Klarinettist mit I. Altsax od. Geiger mit I. Altsax/Klar.**; Gage üb. Tarif. Off. an: Fischer, 2 Hamburg 11, Engl. Planke 8.

»Edelweiß« Bonn sucht ab 1. 3. 68 einen **Tenorsax. mit Klar.**, N.-I. Akk. sowie einen **Schlagzeuger**, f. Konzert und Tanz. Ang. an: »Kapellenleiter«, »Edelweiß«, 53 Bonn, Meckenheimer Straße 66.

Saxophonist/Baßgitarre od. Trompeter/Baßgitarre von erstkl., italien. Trio zum 1. April gesucht. Bed.: Guter Notist, rout. Musiker, Satz-Sänger. Dynamischer Typ, kein Trinker, unabhängig, fleißig. Altersangabe, sehr gute Gage. Ang. an: Gianni Grilloni, 5 Köln, Brüsseler Straße 10.

Quartett sucht mod. **Pianist/Orgel** (Orgel vorh.) zum 1. April 1968 für In- u. Ausland (Schiffsreisen) Bed.: Notist, viel ausw., Kab.-Begl. Eilbildoff. an: Kapellmeister«, 6 Ffm., hauptpostlagernd.

Im Westen beheimatetes ungarisches **Trio** sucht zwecks Vergrößerung zum Quartett ab 1. April od. 1. Mai einen mögl. auch hier beheimateten ungar. **Musiker** bis ca. 30 Jahre (muß aber nicht unbedingt Ungar sein) mit **Saxophon/Klarinette**, evtl. anderen Soloinstrumenten (Git., Trompete, etc.); Gesang erwünscht. Emil Mosonyi, Grand Hotel, Zell am See, Österreich.

Ges. ab 1. 3. 68 od. später: **Organist** zu Quartett. Erbitte Bildzuschr. an: »Kapellenleiter«, 8484 Grafenwöhr, Hotel »Insel«.

Zum 1. März: **Tenorist mit Klar.** und Schlagz.-Vertr. zu Quartett gesucht. Einwandfr. Notist u. Chorusbl. Bed. Eilang.: »Kapellenl.«, 69 Heidelberg, hauptpostlagernd.

Mod. **Pianist mit Orgel** ab 1. März zu Quartett gesucht; Bed.: Allroundmusiker, einwandfr. Notist. Eilang.: »Kapellenl.«, 67 Ludwigshafen/Rh., Postamt 3, postlagernd.

Ges. ab 1. März: Mod. **El.-Bassist** mit N.-I., zu Quartett. Erforderlich: Solo- u. Satzges., rout. Notist! Eilang.: »Kapellenl.«, 68 Mannheim, hauptpostlagernd.

Jg., mod. **Trompeter od. Posaunist** mit N.-I. ab 1. April ges. Showbegabte Musiker machen Eilbildoff. unter Nr. **919** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche für Frankreich von April – November (Ausstell. u. Volksfeste) gute **Musiker** zu Bayernkapelle. 65,– DM für 7 Std. täglich u. 3 ltr. Bier; Überstunde 8,– DM, freie Kost und Logis sowie Anreise. Ang. u. Nr. **914** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bek. Sextett sucht zum 1. April 68 einen wirkl. überdurchschnittl. **Allround-Gitarristen** (Beat, Jazz), N.-I. El.-Baß. Satzsänger. Gearbeit. wird in US-Clubs, sowie in Zivilhäusern im In- u. Ausl. Bei Gefallen Jahresvertrag. Ausführl. Off. u. Nr. **900** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Gesucht: Jg., attraktive **Sängerin** mit Cluberfahrung, zum 1. 3. zu mod. Quartett in US-Clubs u. Skandinavien. Eilzuschr. an: Günther Schunke, 6755 Hochspeyer, Wiesenstr. 10 (bei Schwager).

Gesucht: Jg. **Pianist/Organist** (bis 30 Jahre) zu intern. Spitzenquintett. Bed.: Einwandfreie Instrumentenbeherrschung u. guter Satzgesang; Freude an Pop u. Soul. Einstieg nur nach Vereinbarung. Ausführl. Bewerb. bitte u. Nr. **905** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Suche für mein Sextett in St. Blasien (südl. Schwarzwald) v. 1. 5. – 30. 9. 1968: Erstkl. **Obligat-Geiger** mit N.-I.; Bed.: Routine in schwerer Konzert- u. mod. Tanzmusik. Off. an Kurkapellmeister Hans Rabe, 7822 St. Blasien, Jägerhaushaldenweg 17.

Suche **Pianist mit Orgel u. Gesang** zu Trio, zum 1. April für Deutschland/Schweiz. Bed.: Notist, Symb., Chorus, mod. Auffassung, evtl. auch U-Musik. Gute Gagen! Angebote mit Alter an: Franz Fink, »Hotel Savoy«, CH-7050 Arosa.

Gesucht zu Spitzensextett: Jg., mod. **Drummer**, Notist (Jazz u. Beat); Einstieg n. Vereinbarung. Ausführl. Ang. mit Foto u. Alter u. Nr. **898** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Bek. Sextett sucht einen wirklich duften, mod., jg. **El.-Bassisten**, Satz-Sänger mit N.-I. werden bevorzugt! Einstieg erfolgt nach Vereinbarung. Ang. mit Foto u. Altersangabe unter Nr. **899** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Ges. 1. 3.: **Allr.-Pianist-Orgel**, Kab.-Begl., ausw., u. rout. **Drummer**, alle Stilarten, lange Zus.-Arb. Eilbildoff. unter »reiselustig«, 1070 Wien, postlagernd.

Pianist mit eig. Orgel (bis 30) ab 1. 3. gesucht; dufter, netter Kollege zu gutem Trio. Gage nicht unter 1800,- DM. Ang. an: »Kapellenleiter«, 707 Schwäbisch Gmünd, »Lido«. Telefon (20 bis 20.30 Uhr): 43 32.

Trompeter (Notist) für Zirkustournee Holland/Belgien gesucht. Angebote: Postfach 530, Den Haag (Holland).

Gesucht ab 1. März zu Sextett: Mod. **Tenorsax mit Klar., N.-I.** Bed.: Erstkl. Notist, Chorus. Alter, Refer., Foto: »Kapellenleiter«, 5561 Spangdahlem (Eifel), postlagernd.

Künstlerbedarf

VERKÄUFE

Tuttivox, spielbereit, preisgünstig zu verkaufen. Tel.: (0311) 49 16 03.

Zu verkaufen: **Gr. S. O.-Repertoire** für Kurmusik, in kl. Beständen, für 500,– DM in bar. H. M. Oerkwitz, 76 Offenburg, Hildastraße 35.

Achtung! Gelegenheit! **»Dynacord«-Baß-Box »SBG«** mit 46 cm Speaker Goodmans, neu 980,–, für nur 500,– DM; **»Dynacord«-Baßking I**, neu 765,–, für 400 DM. Nur 10 Mon. alt. Heiko Henss, 609 Rüsselsheim, Nahestraße 41.

Wegen Berufsaufgabe zu verkaufen: **»Kohlert«-Tenorsax** mit Ständer u. »Meyer«-Mundstück: 300,— DM; **»Kohlert«-Baritonsax** mit Ständer u. »Larsen«-Mundstück: 600,— DM; **»Lipp«-Orgel**, Tischmodell: 1100,– DM. Ang. u. Nr. **920** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Verkaufe: **1 Baßgitarre** (Framus) mit Koffer; **1 Verstärker »BS 40«**; **1 Lautsprecher-Box »B 100«** (Dynacord); **1 »Shure«-Mikrofon** u. versch. Zubehör: 950,– DM. Ang. u. Nr. **923** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Combichord-Orgel, gut erhalten, mit Tragekoffer, nur 1650,– DM; auch auf Teilzahlung. Rehbock, Düsseldorf, Berliner Allee 34–36, Tel.: 1 67 07.

Saxophone, neuwertig, Sopran, Alt u. Tenor, Marken »Conn« u. »Selmer«, günstig abzugeben. Milan Bosnjak, 46 DO-Mengede, Volksbundstr. 11.

Combichord mit Hallgerät preisgünstig zu verkaufen. Kaiser, 1 Berlin 44, Schudomastr. 38. Tel.: 62 86 46.

Sensationelles Angebot! **5 Koffer-Orgeln »Hohner Symphonic 30«** zum Barpreis von 975,– DM; **5 Koffer-Orgeln »Hohner Symphonic 30«** zum Barpreis von 1050,– DM. Sämtliche wie neu abzugeben. Musikhaus Egon Schmachtenberg, 43 Essen, Huyssenallee 3.

1 »Böhm«-Flöte, Vollsilber, Fabrikat A.R. Hammig, abzugeben. Ang. u. Nr. **910** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Baritonsax (»Selmer-Paris«), goldlack, tief a, guter Zustand, für 900,– DM. Ang. u. Nr. **911** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Neueste **»Dynacord« - Mikro - Anlage**, 200-Watt-Verstärker »Gigant«, Neupreis 1485,– DM; Echo-Studiogerät 1985,– DM; 2 Lautsprecher-Boxen »S 100«, je 100 Watt 1596,– DM; wegen Berufsaufgabe für 3300,- DM zu verkaufen. Ang. u. Nr. **915** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Service- und Reparaturdienst für Echogeräte, Verstärker, Elektronen-Orgeln, sofortige Erledigung! **Größte Auswahl.** Verstärker aller namhaften Hersteller, Mikrophone, Boxen, Elektronen-Orgeln, Schlagzeuge LUDWIG, PREMIER, TRIXON u. a. Evtl. nehmen wir gebrauchte Instrumente in Zahlung! Teilzahlung an solvente Musiker möglich! Musikhaus **Schmachtenberg**, Abt. Elektronik, 43 Essen, Freiheit 1, Tel. 23 86 33. Auch Reparatur-Versand-Dienst!

3 Monate alte **Snare-Drum, »Ludwig«**; Neupreis: 720,– DM, abzugeben. Preisidee: 450,– DM. Tel.: München (08 11) 48 40 31.

Ihr Fachgeschäft in Köln: Musikhaus **Weber**, 5 Köln, Ebertplatz 2, Tel.: 73 31 70.

KAUFGESUCHE

Clavioline und Leslie-Gerät preisgünstig zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. **945** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf.

Suche gebr., einmanual. **Philicorda**. Ang. u. Nr. **897** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

»Eminent II«, gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht. Habel, Café Renner, 863 Coburg.

Combichord, in einwandfr. Zustand, preisgünstig zu kaufen gesucht. Angebote an: Hans-Otto Müller, 3450 Holzminden, Dr.-Jasper-Straße 32. Tel., tagsüber, außer Samstag und Sonntag, von 9 bis 12 u. 14 bis Uhr: (0 55 31) 70 14 58.

Suche neuwertige **Konzertflöte** zu kaufen, mit E-Mechanik, ganz Metall, gegen Barzahlung. Ang. u. Nr. **941** an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Cordovox in bestem Zustand zu kaufen gesucht. Ang. an: Gustl Oser, 7572 Steinbach (Baden), Postfach 1.

Verschiedenes

Krankenversicherung für Musiker über 900,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis 50,— DM in bar. Offerte kostenlos. „Mittelstandshilfe" Bez.-Dir. Walger, 56 Wuppertal-E., Schwanenstr. 48, Tel. 44 02 92.

Anschriftsgesuche

Gesucht: **Peter Cramer** (Pianist/Orgel). Zahle Belohnung! Nähere Angaben u. Nr. **904** an Ed. Lintz KG, 4 D'dorf

Alleinunterhalter
möglichst Orgel und Zither
für gemütliche Keller-Bar ges.
Bewerbungen unter Nr. 909 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Pianist und Alleinunterhalter
(Tanzmusik u. Gesang), lateinamerikanische Stilart, für
Olé-Bar in 1 Berlin 12, Droysenstr. 10, Telefon 8 87 22 34 gesucht. Angebote ab sofort erbeten.

MUSIKER-GARDEROBE
über 1000 SMOKINGS, Sakkos, Hosen (schwarz und creme) SCHUHE (weiß und schwarz lagernd)
EXPRESS-VERSAND
Hans Pischinger CDH · 62 Wiesbaden
ALBRECHTSTRASSE 36 • ECKE ORANIENSTRASSE • TELEFON: 06121/301662

WALTER FIRLL
GASTSPIEL-DIREKTION

Suche stets gute Bands für US-Clubs
vorwiegend in Süddeutschland und Oberbayern
8602 TROSDORF - HIRTENSTRASSE 11 - TELEFON 09503/267

Suche laufend für Skandinavien eingespielte

Trio's, Quartette, Quintette

zu guten Vertragsbedingungen. Angeb. m. Foto u. Anfnahmen an:

Agentur Elisabetta Folino, 88040 Bella di Nicastro, Italien.

Pianist mit Orgel

(Sänger) für Trio zum 1. 6. 1968 (evtl. früher) gesucht.
Bedingung: 100% kabarettfest, 1. Häuser im Rhein-Ruhr-Gebiet. Biete Jahresvertrag zu Spitzengagen.
Erbeten werden ausführliche Bildofferten mit Altersangabe an: Wilm Gerdes, 4 Düsseldorf, Worringer Platz 4, Telefon ab 16 Uhr 35 82 14.

Wir suchen ab sofort für das **Kurorchester Bad Driburg**

EINEN I. GEIGER

mit Nebeninstrument

Ausführliche Bewerbungen mit neuestem Lichtbild sind zu richten an die Kurverwaltung, 349 Bad Driburg.

Erstklassige **ALLEINUNTERHALTER und DUOS gesucht**

Angebote, wo und wann zu hören,
an: Gustl Oser, 7572 Steinbach/Baden, Postfach 1, erbeten

TAATSBAD WILDBAD / SCHWARZWALD

sucht für die Zeit vom 1. 5. bis 30. 9. 1968

einen **II. GEIGER**
(Orchestermusik) mit Nebeninstr. Gitarre (Tanzmusik)

einen **II. GEIGER**
(Orchestermusik) m. Nebeninstr. Klarinette (Tanzmusik)

Zimmer im neuen Personalwohnheim vorhanden.

Angebote mit Foto und Lebenslauf erbeten an:
KURVERWALTUNG 7547 WILDBAD

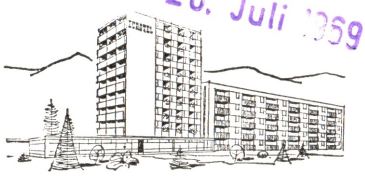
ALTE BAUERNSCHÄNKE 6224 ASSMANNSHAUSEN / RHEIN

internat. bekanntes Weinhaus sucht zum 1. 5. für die Saison 1968

STIMMUNGS-TRIO oder QUARTETT

möglichst mit Bläser und versierten Stimmungssänger besetzt.
Bewerbung., Referenzen u. Gehaltsforderung an obige Direktion
Telefon 0 67 22 - 23 13

Eurotel St. Blasien
Das mod. Hotel im Hochschwarzwald mit Hallenschwimmbad sucht für seine „Taverne Zum Holländer Michel" von Mai bis Sept.:



20. Juli 1969

ALLEINUNTERHALTER

Beste Kost und Wohnung im Hause. **Eurotel**, 7822 St. Blasien

---

Unterhaltungorchester in nordd. Großstadt (Stil Kurkapelle) sucht von Mai – September (5 Monate)

Klarinettist	Posaunist
Flötist	Cellist
Trompeter	Sitzgeiger (2. Tromp.)

Nebeninstrument erwünscht. Anschließend besteht Möglichkeit für Seefahrt. Routinierte Interessenten erhalten nähere Auskünfte unter Nr. 947 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

Deutsches Spitzen-Orchester sucht

I. Trompeter u. Saxophonisten

mit Nebeninstrument sowie eine

Sängerin

und einen

Schlagzeuger/Drummer

Eintritt und Gage nach Vereinbarung

Angebote unter Nr. 946 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf

SAITEN·STRINGS·CORDES
maxima

maxima Saiten klingen

Heinz O. Schneider
(behördlich beauftragt)

INTERNATIONALE ARTISTEN- UND KAPELLENAGENTUR
633 Wetzlar, Postfach 372, Telefon Sa-Nr. 6010

Suche laufend gute Bands und Bandsängerinnen für US-Clubs in Deutschland

konzert agentur schlaepfer zürich

8032 Zürich (Schweiz) - Hottingerstraße 44 - Tel. 471810
Telex 54311 - Telegramme: Bookingswiss
Angebote qualifizierter Kapellen immer erwünscht

Ich habe heute die traurige Pflicht den Tod unseres langjährigen Mitarbeiters und treuen Freundes

Günther »Tomec« Kowalik

anzuzeigen. Wer ihn gekannt hat, weiß welche Lücke er hinterläßt.

Wir danken ihm für seine stets begeisternde fast zehnjährige Mitarbeit und sprechen seiner Frau Ilona und Sohn Michael unsere tiefe Anteilnahme aus.

Das Chris-Reinhard Sennlaub Sextett

Bayrisches Spezialitäten-Restaurant **MÜNCHNER KINDL**, Bremen, Knochenhauerstraße 10, sucht sofort perfekte(n)

Zitherspieler(in)

mit Gesang.

Angebote mit den üblichen Unterlagen und Lichtbild erbeten.

Bekanntes westfälisches Bad sucht ab 1. 4. 68 evtl. früher (Bad ganzjährig geöffnet)

einen strichfesten I. Geiger

(auch Obligat) mit Ten. oder Es-Alt-Sax. Verlangt wird als Geiger auch Orch. routin. und als Sax genaueste Satzarbeit im vollen Sax-Satz. Angebote mit neuestem Foto u. Altersangabe unter Nr. 924 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

SUCHE: ab 1. März 1968 (spätestens zum 1. April 1968)

ERSTKLASSIGEN ALLEINUNTERHALTER

möglichst Zitherspieler (oder Pianist, N.-I. Akkordeon) für überwiegend Tanzmusik, Unterhaltungs- und Stimmungsmusik mit viel Refraingesang.

Bedingung: überdurchschnittl. Musiker mit viel Refraingesang. Verstärker sowie Hallanlage, Kleinorgel und Klavier vorhanden.

Dienstzeit von 20 - 3 Uhr, donnerstags frei. Anständ. Bezahlung, jedoch keine Fantasiegage, Wohngelegenh. kann besorgt werden. Vorspiel unbedingt erwünscht. Unkosten werden vergütet. Bei Gefallen längerer Abschluß möglich.

Angebote mit Gagenansprüchen an Café-Restaurant und Weinhaus BRATWURSTGLÖCKL, 824 Berchtesgaden.

ALLEINUNTERHALTER

ERNST BITSCH

Hammond-Orgel mit eigener Orgel, Echohallanlage, Rhythmusgerät, Akk. Tanz-, Wiener-, rhein. Stimmungsmusik und Konzert ● z. Z. Lörrach/Baden (Hotel Storchen), im Ree., März/April: Bad Mergentheim (Kurhaus), im Ree, ● frei ab 1. 5. 1968

Std. Adr.: 6804 Ilvesheim, Ladenburger Landstr., Tel. 06 21/87 21 58.

KURT LINDNER

DER Pianist
DER Sänger
(gesch. Bariton m. eig. Mikro-Anlage)
DER Akkord.-Solist
DER stimmungsvolle
Alleinunterh.
m. eig. Clavioline

Wie immer: Weindorf-Betr., Düsseld.
Priv. Adr.; 4 Düsseldorf, Herzogstr. 56

Ihre Zuschriften
erreichen uns schneller unter
Postfach 5208

Erstklass. Flötist

Orchestermusiker (N.-I. Es-Alt-Saxophon und gutes **Bandonion.** Weitere gut gespielte N.-I. vorh.) sucht Stellg. mögl. im Kurorchester (Ausland angenehm). Bestens erfahren im Sinfonie-, Theater-, Rundfunk-, Kur- und Kammerorchester.

Angebote erbeten an: Hans Lüders, 2 Hamburg 6, Vereinsstr. 81, II lks.

Mama's children

z. Z. Wattens/Tirol, Hotel Alpenland grüßt alle Bekannten in Deutschland

evtl. Interess. bitte Zuschriften ab Monat Mai frei. Mod. Trio ideal für Nachtbar.

Cocktail-Duo

Besetzung: Akkord., Trompete, Schlagz. kombiniert, ab 1. 3. 68 frei. Angeb. erb. an: Adi Hagn, 779 Meßkirch, Clarastr. 11, Tel. 0 75 75 / 442.

Baritonist

Nebeninstr. Tenor/Klar., Notist, Satzbläser, 2-3 St. bei Satzgesang, 31 J., led., möchte sich verändern.

Angebote ab Sextett (für längere Zusammenarbeit) an: Norbert Radke, Stadshotellet, Västeras (Schweden). Einstieg nach Vereinbarung.

KLARINETTIST, ALTIST

(Baß-Geige Nebeninstr.), 33 Jahre sucht Anschluß an Kurorchester, Tanz-Kapelle oder Orchester für Unterhaltungs- und Tanz-Musik. Dauerstellung erwünscht. 100% Notist, Chorus und Gesang (Solo u. Mitsänger). Gute Erfahrung, guter Konzert-Klarinettist und moderner Saxophonist, kein Trinker, guter Kollege. Solide Referenzen vorhanden. Ab 1. April frei.

Angebote unter Nr. 934 an Ed. Lintz KG, 4 Düsseldorf.

DRUMMER (20)

eventuell Background, Satzgesang

Nach längerem Auslandsaufenthalt (Nordafrika, Skandinavien) zufallsfrei! Suche ernstzunehmende Aufgabe in

RHYTHM & BLUES-SOULGRUPPE

ab sofort oder später.

Freundl. Angebote an: Charly Ruth-Carbon, 8102 Mittenwald, Edelweiß-K., Geb. 21, Tel. 0 88 23 / 747.

HELMUT GRESSER

(behördlich beauftragt)

INTERNATIONALE KAPELLEN-AGENTUR

HANNOVER · Sallstraße 35 · Telefon 81 40 86 (Sammelnummer)

Laufend **gesucht**
erstklassige Kapellen
jeglicher Art u. Besetzung
für
In- und Ausland

U-KONZERTMUSIK
WERBEKARTEI LINDEMANN
1 BERLIN 41
WIESBADENER STR. 85
KÜNSTLEREXEMPLAR ANFORD. STDG. ADR. BESETZG.

Musikinstrumente des internationalen Angebotes in größter Auswahl aus der Hand des Fachmannes

Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihren Einkauf. Wir garantieren nicht nur ein günstiges Angebot, sondern auch für die spätere Instandhaltung in eigenen Werkstätten durch Meisterhände. Gut geschultes Fachpersonal und der Rat der Chefs stehen Ihnen immer unverbindlich zur Verfügung.

Fordern Sie unverbindlich Kataloge über die gewünschten Instrumente - auch über Sonderangebote und Gelegenheiten.

Wir liefern u. a. auch:
Dresdner Apparatebau Schlaginstrumente - Pöllmann Kontrabässe - Meisterbogen für alle Streichinstrumente - Hammig Böhmflöten - Fritz Wurlitzer Holzblasinstrumente - Barocke Blasinstrumente

Wir finanzieren auch Ihren Einkauf!

Musikhaus WILHELM **MONKE**

Meisterwerkstätten für Instrumentenbau
5 Köln-Ehrenfeld, Gutenbergstr. 59/61, Ruf 52 10 66

Ca. 70 elektron.
Orgeln

LOWREY
HAMMOND
HOHNER
TEISCHORD
FARFISA
THOMAS
PHILIPS
u. a. m.

40 verschied. Modelle

DM 898.- bis 24000.-
neu und gebraucht

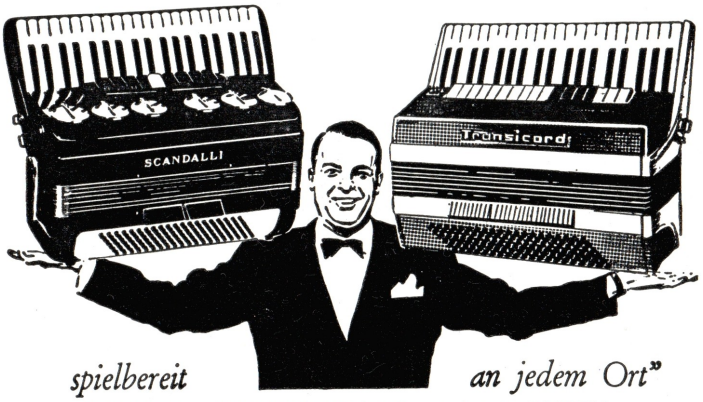
Verstärker

Hall-Echo - Mikrofone

Prospekte, Sonderangebote Teilzahlung, Vorführung allerorten, Inzahlungnahme gebrauchter Instrumente, Spezialisten-Werkstatt, Zuverlässiger Service von

Jörgensen - Electronic
4 DÜSSELDORF 1
Berliner Allee 67, Tel. 1 37 23

"Mit SCANDALLI und mit TRANSICORD



spielbereit an jedem Ort"
SCANDALLI und TRANSICORD sind Erzeugnisse der FARFISA

Sie gehören zusammen

Fender
Gretsch
Gibson
Ludwig
Vox
Standel

BARTH

7 Stuttgart W · Rotebühlplatz 23 · Tel.*623341
714 Ludwigsburg · Solitudestr. 3 · Tel. 2 31 39
Radio-Musik-Haus

Künstler- und Kapellen-Agentur
Behördlich beauftragt Mitgl. d. I. K. A.
PAUL MEISSNER
Garmisch-Partenkirchen, Thörlenstr. 5
Tel. 08821/2100-Telegr.-Adr. MEISSNER-AGENT

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art u. Besetzung
Offerten laufend erbeten

KÜNSTLER und KAPELLEN-AGENTUR
HERMANN AHRENS
LUDWIG H. WESTKAMP
behördlich beauftragt
KÖLN
Hohenzollernring 88
Tel.: 210848
nach Büroschluß
514345/522959
Telegramm-Adresse
rheinkunstagent

Gebr. Alexander Mainz
Rhein. Musikinstrumentenfabrik G. m. b. H.
Weltbekannte Fabrikation und Versand aller Orchesterinstrumente
Telefon: Mainz (06131) 24470 und 29574

Ihr Fachgeschäft im Rhein-Main-Gebiet
Musikinstrumente - elektr. Orgeln - Echo-Hall
Alle Reparaturen in eigener Werkstatt.

Musik-Alexander
65 MAINZ
Bahnhofstraße 9

Kluge Musiker kaufen bei

TIP DE BRUIN HOLLAND

Kleidung für Bühne, Schau, Fernseh- u. Rundfunkorchester.

Fordern Sie noch heute Muster, Prospekt und Tabelle für Spezialsystem zur Feststellung der Größe an.

Versand gegen Nachnahme über die ganze Welt.

TIP DE BRUIN/HOLLAND

▶ **AMSTERDAM - Nieuwendijk 86**

▶ **Ruf: 020-249402 - nach 18 Uhr 020-243795 oder 020-61013.**

Die Fachvermittlungsstellen
der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlg. u. Arbeitslosenversicherung

Künstler-dienst

Berlin 45 Händelplatz 1-2	Ruf 76 52 71
Düsseldorf Klosterstraße 2	Ruf 35 60 28
Frankfurt/Main Zeil 29-31	Ruf 29 26 31
Hamburg 1 Kurt-Schumacher-Allee 16	Ruf 24 84 41
Hannover Brühlstraße 4	Ruf 1 93 51
Heidelberg 1 Ringstraße 28-30	Ruf 2 13 72
München 15 Sonnenstraße 2	Ruf 59 11 27

Vermitteln kostenfrei

Artisten aller Sparten
Alleinunterhalter
Tanz- und Unterhaltungskapellen
Orchester in jeder Besetzung
Sänger
Tänzer
Darsteller für Film und Fernsehen
Mannequins und Fotomodelle

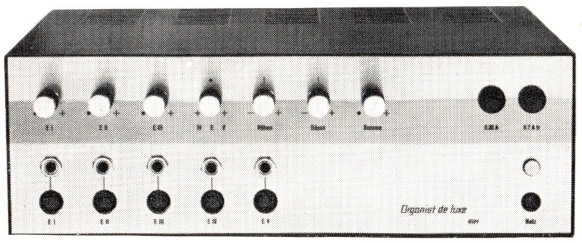
Beraten

in Verbindung mit der Arbeitsvermittlung auch hinsichtlich der Zusammenstellung von Programmen

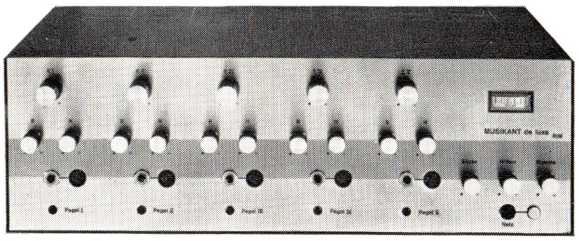
RIM electronic

RIM-Stil '68

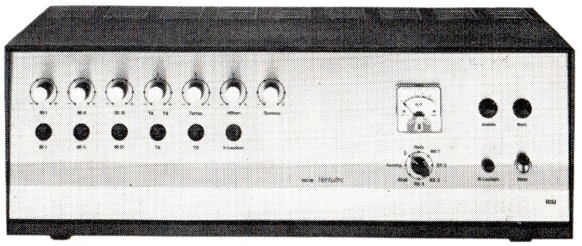
Bewährte Technik
Leistungsstarke Mischverstärker
Äußerst günstige Preise



RIM-„Organist de Luxe", 40/35 Watt
Gegentakt-Parallelverstärker mit Ultralinear. Ausgangsübertrager. 5 Eingänge, davon 4 miteinander mischbar. 3 Eingänge für Mikrofone bzw. Instrumente und 2 Tonträgereingänge, wie TA und und Tb. Getrennte Höhen- und Baßregelung. Lautstärke-Summenregler. 10 Röhren, davon 4 x EL 84. Klinkensteckerbuchsen. Abmessungen: L 35,5 x T 24 x H 12 cm.
Betriebsfertiger Verstärker DM **398,-. RIM-Bausatz** DM **298,-;** RIM-Baumappe DM 4,50.



RIM-„Musikant de Luxe", 50/45 Watt und **100/80 Watt**
Ultralinear - 5fach - Mischpult - Musiker-Verstärker. 5 miteinander mischbare Eingänge. Jeder Eingang mit Normbuchsen u. Klinkensteckeranschluß und mit je einem eigenen voneinander getrennt regelbaren Höhen- und Baßregler. Summen-Lautstärkeregler mit Summen-, Höhen- u. Baßregler. Gegentaktendstufe mit 2 x EL 34 bzw. mit 4 „Beam-power"-Endröhren EL 503. Nachhallgeräte-Anschluß u. a. m.
Betriebsfertige Verstärker: Modell 45 DM **598.-. Modell 80** DM **750,-; RIM-Bausätze:** Modell 45 DM **479,-;** Modell 80 DM **599,-.** RIM-Baumappen je DM 4,90.



RIM-„Herkules 101", 150/100 Watt
Ein Vollverstärker der großen Leistungsklasse. 5 Eingänge, davon 4 miteinander mischbar. 3 Eingänge für Mikrofone, je 1 Eingang für TA und Tb bzw. Rundfunk. Höhen- und Baßregler. Lautstärke-Summenregler. Tonband-Aufnahmeausgang. Anschluß f. Kontroll-Lautsprecher bzw. Kopfhörer. Verzerrungsarme Gegentaktendstufe m. 4 Kraftverstärker-Endröhren EL 34. Eingebautes Überwachungsinstrument. Abmessungen: B 51 x T 19 x H 18,5 cm.
Betriebsfertiger Verstärker: DM **850,-** mit Garantie. **RIM-Bausatz** DM **668,-;** RIM-Baumappe DM 6,-.
Passende Lautsprecher in großer Auswahl. Siehe auch **RIM-Electronic-Jahrbuch '68** - 464 S. - Schutzgebühr DM 3,90.

RIM-Koffer-Mischverstärker „Sound 1000"
auf Wunsch jetzt auch lieferbar mit eingebauter Halleinrichtung und mit Hall- und Vibrato-Fußfernbedienung. Betriebsfertig DM **998,-.**

Holen Sie bitte Angebote „RIM-Universal-Mischverstärker + Sound 1000" ein.

RADIO-RIM

8 München 15, Bayerstr. 25 am Hbf., Abt. D 19, Tel. 0811/ 55 72 21, Telex: 05-28166 rarim-d

Erfolg-reiche Solisten

spielen auf

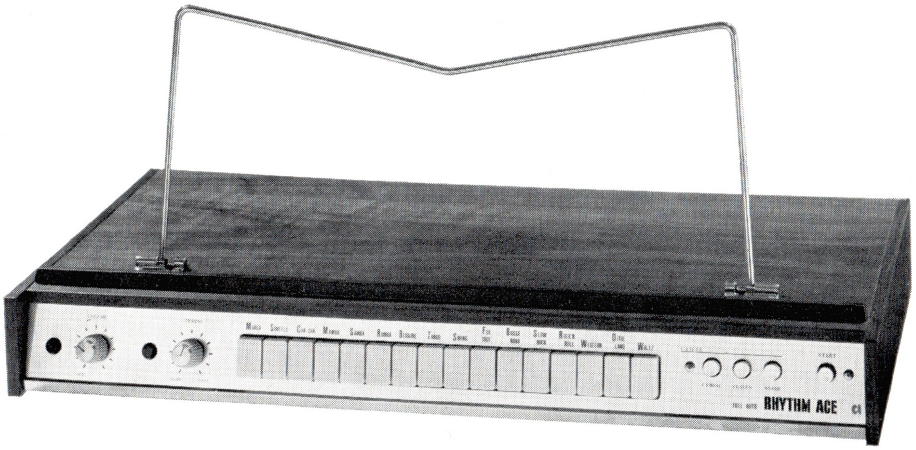
Scandalli

SETTIMIO SOPRANI

SCANDALLI- und SETTIMIO SOPRANI-Akkordeons nur in den guten Fachgeschäften

SONOR WERKE, Johs. Link K.G.
TRIXON, Karl Heinz Weimer K.G.

Unsere elektronischen Schlagzeuge - der Schlager des Jahres!



Ein unentbehrliches Hilfsmittel für Alleinunterhalter und kleine Besetzungen, eine ideale Ergänzung für jede Orgel und Verstärkeranlage sind unsere vollautomatischen Rhythmusgeräte FR-1 und FR-2L.

16 verschiedene Standardrhythmen - vielfältige Kombinationsmöglichkeiten - einfachste Bedienung - erschwinglicher Preis!

Fordern Sie noch heute Prospektmaterial von

DEUTSCHE HAMMOND INSTRUMENT GMBH

2 Hamburg 1, Spaldingstr. 160 V, Haus St. Georgsburg Eingang D, Tel.: 24 95 57 - 58

HAMMOND ORGEL

Die herrlichste Stimme der Musik

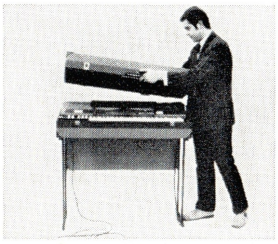
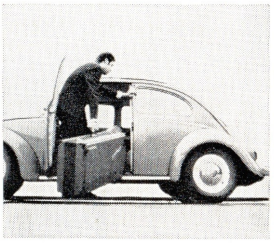
FARFISA compact

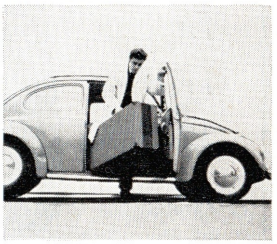
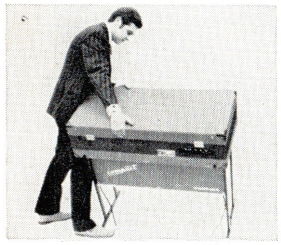
Sie spielt seit 1964

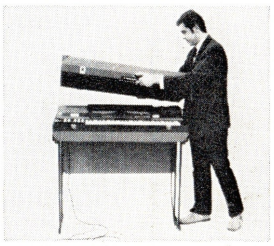
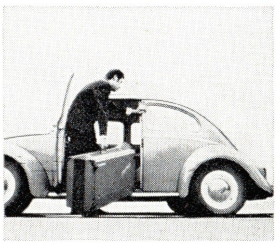
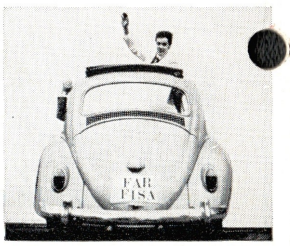
und spielt noch immer

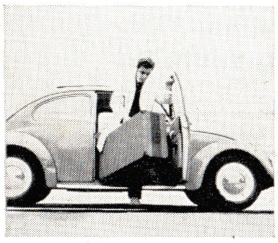
und spielt * bestimmt noch viele Jahre

Dabei wird sie in jedem Engagement nächtelang strapaziert. Dann wieder zusammengepackt. Hinein in den VW. Sohle aufs Gas! 'raus aus dem VW. Wieder aufgestellt. Wieder nächtelang strapaziert. Und sie spielt . . .



und spielt und spielt bis sie eines Tages gegen eine größere COMPACT in Zahlung gegeben wird.

FARFISA Musikinstrumente **GMBH** 506 Bensberg-Obersteeg

* Der VW-Werbetexter möge die Anleihe bei seiner großartigen Idee verzeihen. Wie könnte man auch besser empfehlen, beim Bewährten zu bleiben?! Dem VW-Texter herzlichen Dank im voraus für sein verständnisvolles Lächeln!

Die besten Ideen ...

... auf FARFISA

Foto : **Helmut Hilbert**

Komponist und Arrangeur

+ compact

Wir empfehlen:

Soul-, Beat- und Popmusic

15 Spezialarrangements für Orgel mit FARFISA-Registrierung von **Helmut Hilbert.**

(Edition Majestic, 1 Berlin 31, Helmstedter Str. 27)